



# SICHERHEITSBERICHT

*Zahlen • Daten • Fakten*

**2025**





**„Auch in gesellschaftlich unsicheren Zeiten sollten Sie sich nicht verunsichern lassen: In Unterfranken leben Sie weiterhin auf einem sehr hohen Sicherheitsniveau!“**



Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Leserinnen und Leser,

mit dem Sicherheitsbericht für das Jahr 2025 möchten wir Ihnen einen kompakten Überblick über die Sicherheitslage in Unterfranken geben. Auch im vergangenen Jahr haben meine Kolleginnen und Kollegen mit hoher Einsatzbereitschaft erfolgreich dazu beigetragen, dass die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger in Unterfranken erneut auf einem sehr hohen Niveau liegt. Genauso wichtig ist uns aber auch, dass sich die sehr gute objektive Sicherheitslage im subjektiven Sicherheitsempfinden der Menschen in unserer Region niederschlägt. Wir möchten also, dass sie nicht nur sicher leben, sondern sich auch sicher fühlen - dazu sind wir tagtäglich im Einsatz und immer ansprechbar. Wir nutzen aber auch andere Gelegenheiten, wie beispielsweise dem Pop-up-Store in Würzburg im September 2025, um mit den Menschen hier in den Austausch zu treten. Die Resonanz über die einwöchige Laufzeit von mehr als 2.600 Besuchern verdeutlicht, wie hoch das Interesse an unserer Arbeit, aber auch an den Menschen hinter der Uniform ist.

#### **Rückgang der Straftaten und steigende Aufklärungsquote**

Besonders erfreulich ist der Trend der weiterhin rückläufigen Gesamtstraftaten in Unterfranken. Auch hervorzuheben ist die Steigerung der Aufklärungsquote auf 71,3%. Sie belegt, wie professionell die Ermittlungsarbeit meiner Kolleginnen und Kollegen ist und mit welcher hohen Effektivität sie geführt wird. Dabei spielt aber auch die hohe Bereitschaft unserer Bürgerinnen und Bürger eine wichtige Rolle, sich aktiv durch Meldungen und Zeugenaussagen an der Fallaufklärung zu beteiligen und damit einen entscheidenden Beitrag zur Sicherheit aller zu leisten.

#### **Verkehrssicherheit im Fokus**

Im Bereich der Verkehrssicherheit verzeichneten wir einen Höchststand an Rad- und Pedelec-Unfällen. Positiv ist jedoch, dass die Zahl der tödlichen Unfälle mit Radfahrern merklich zurückging. Unser Fokus lag zudem auf der Überprüfung der Fahrtüchtigkeit, insbesondere im Hinblick auf die zurückliegende Teil-Legalisierung von Cannabis. Die DiS-Aktionstage im September 2025 boten einen wichtigen Rahmen für die Weiterbildung zur Erkennung und Kontrolle von Drogen im Straßenverkehr. Die DiS-Aktionstage wurden von zahlreichen internationalen Experten unterstützt.

#### **Die unterfränkische Polizei rüstet sich für die Herausforderungen der Zukunft**

Vor dem Hintergrund meines anstehenden Eintritts in den Ruhestand zum 01.04.2026 darf ich an dieser Stelle letztmalig für unseren jährlichen Sicherheitsbericht verantwortlich zeichnen. Mit dem Blick zurück auf 46 Dienstjahre bei der bayerischen Polizei, davon die letzten viereinhalb Jahre als Polizeipräsident in Unterfranken, darf ich feststellen, dass sich viele Dinge verändert haben und diese Entwicklung auch noch anhält. Wir leben in volatilen Zeiten, geprägt auch von Unsicherheiten durch die Krisen und Konflikte dieser Welt. Dahingehend möchte ich Ihnen sagen: Lassen Sie sich nicht verunsichern! So wie wir mit der Onlinewache und zahlreichen Innovationen in der bayerischen Polizei auf die Entwicklungen der Digitalisierung und auch der Verlagerung von Straftaten in den digitalen Raum reagieren, so darf ich unseren Bürgerinnen und Bürgern raten: Fallen Sie nicht auf Fake-News herein, verifizieren Sie den Wahrheitsgehalt von Informationen und vor allem lassen Sie sich nicht täuschen – Sie leben hier in Unterfranken sehr sicher und mein Nachfolger Stefan Weis wird an der Spitze der unterfränkischen Polizei ganz sicher alles daran setzen, damit das auch so bleibt!

Detlev Tolle, Polizeipräsident



<b>1</b>	<b><u>DIE POLIZEI IN UNTERFRANKEN</u></b>	
	Zahlen, Daten, Fakten.....	08
	Führungsstruktur des Polizeipräsidiums Unterfranken.....	11
<b>2</b>	<b><u>EINSATZGESCHEHEN</u></b>	
	Sicherheit im öffentlichen Raum.....	14
	Versammlungsgeschehen.....	15
	Besondere Einsatzlagen.....	16
	Gewalttat im Park Schöntal.....	17
	Die Polizeieinsatzzentrale.....	18
<b>3</b>	<b><u>KRIMINALITÄTSENTWICKLUNG</u></b>	
	Kriminalitätslage.....	22
	Aufklärungsquote und Häufigkeitszahl.....	23
	Vermögensschaden und Tatverdächtigenstruktur.....	24
	Kreisfreie Städte im Vergleich.....	25
	Landkreise im Vergleich.....	26
	Besondere Einsatzlagen.....	27
	Migration und Kriminalität.....	28
	Diebstahlsdelikte und Wohnungseinbruchdiebstahl.....	29
	Gewaltkriminalität.....	30
	Häusliche Gewalt.....	32
	Sexualdelikte.....	33
	Rauschgiftdelikte.....	34
	Internetkriminalität.....	35
	Vermögensdelikte und Callcenter-Betrug.....	36
	Politisch motivierte Kriminalität.....	37
<b>4</b>	<b><u>VERKEHRSSICHERHEIT</u></b>	
	Verkehrssicherheitsarbeit.....	40
	Zweiradsicherheit.....	41
	Fahrtüchtigkeit.....	42
	DiS-Aktionstage.....	43
	Die „BIG FIVE“ der Verkehrsüberwachung.....	44
	Die KGM und die Wasserschutzpolizei.....	45
<b>5</b>	<b><u>PRÄVENTIONSARBEIT</u></b>	
	Proaktive Beratung.....	48
	Opferschutz.....	49
	Pop-up-Store.....	50
	Kampagne „Augenblick“.....	51
<b>6</b>	<b><u>UNSER JAHR IM RÜCKBLICK</u></b>	
	Januar bis Dezember 2025.....	54



## IMPRESSUM

### Herausgeber

Polizeipräsidium Unterfranken  
 Präsidialbüro  
 Frankfurter Straße 79 · 97082 Würzburg  
 ppufr@polizei.bayern.de

### Redaktion/verantwortlich für den Inhalt

Präsidialbüro Unterfranken  
 Pressestelle mit Sachgebieten

### Grafik & Layout

Emilia Herget

### Bildrechte

Polizei (wenn nicht anders angegeben)  
 POMin Lea-Sophie Heinrich  
 PAnge Alexandra Kirch  
 PAnge Lea Hawel

**Stand:** März 2026

Hier geht es zu  
 der digitalen Ausgabe:





# POLIZEI UNTERFRANKEN 2025

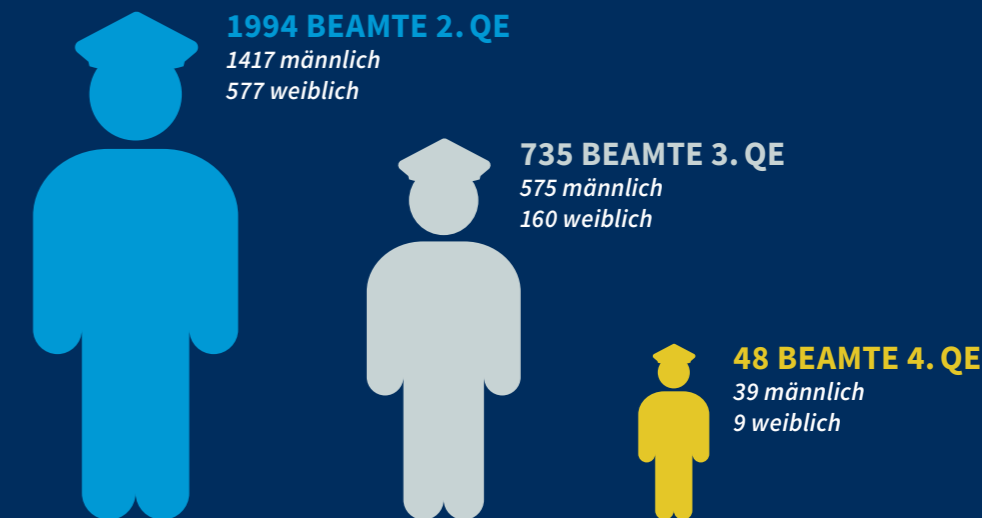


In unserem Zuständigkeitsbereich leben ca.  
**1,3 MILLIONEN MENSCHEN**

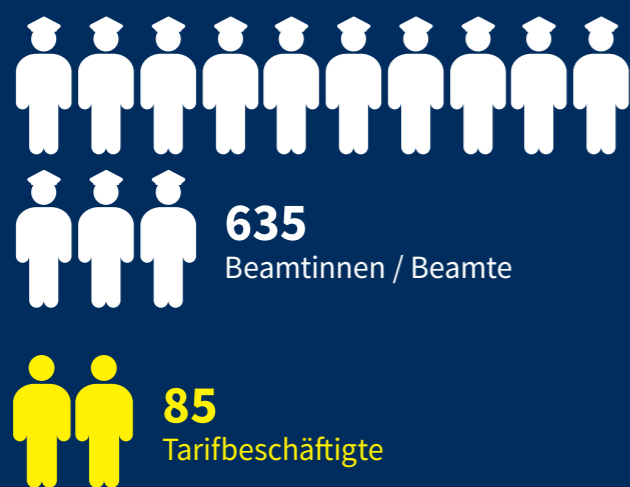
Unser Schutzgebiet umfasst eine Fläche von  
**8530 km<sup>2</sup>**

Für die Sicherheit dieser Menschen stehen wir täglich ein:  
**3171 BESCHÄFTIGTE**

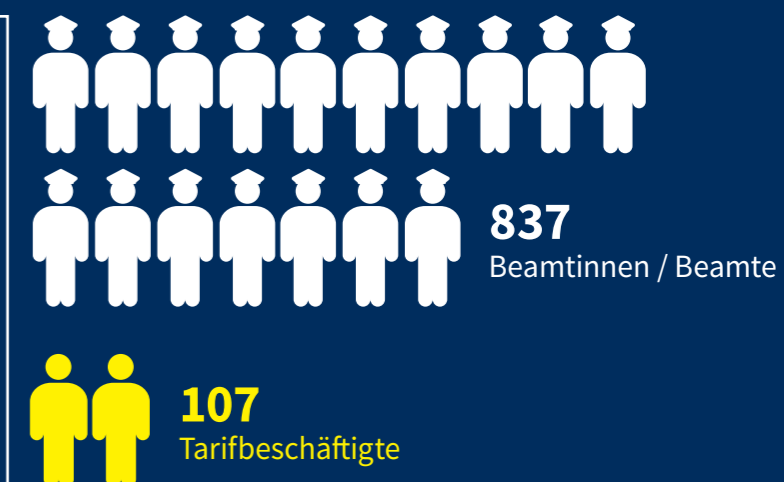
Beamtinnen und Beamte nach Qualifikationsebenen



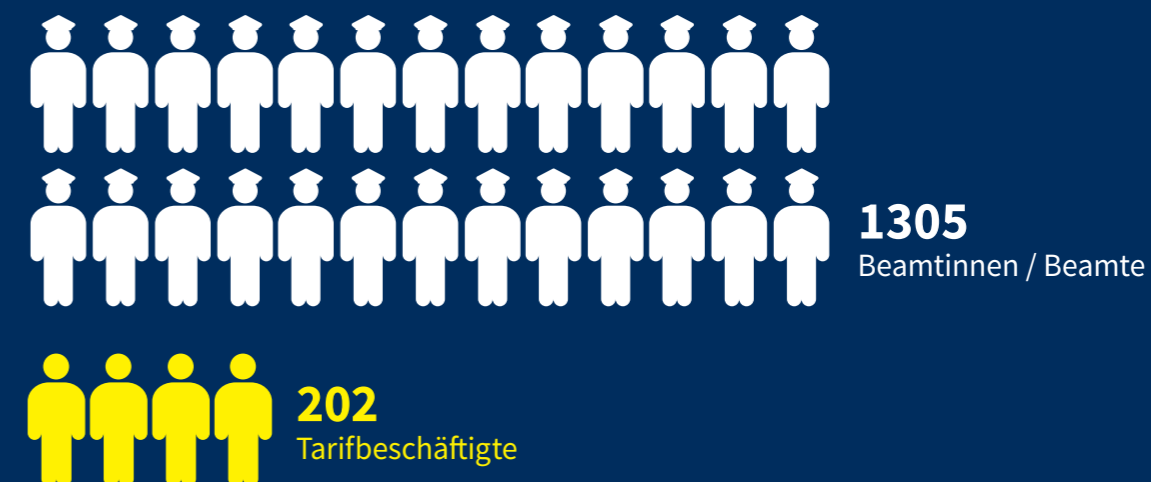
UNTERMAIN



MAIN-RHÖN

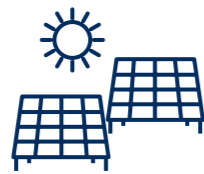


MAINFRANKEN  
 (einschließlich  
 Polizeipräsidium Ufr.)





Dienststellen in Unterfranken  
**32**



PV-Anlagen  
**14**



Fahrzeuge  
**657**



Elektrofahrzeuge  
**31**



Ladepunkte  
**100**



Diensthunde  
**38**



Boote  
**6**



Pedelecs  
**46**

## FÜHRUNGSSTRUKTUR des Polizeipräsidiums Unterfranken

Neuer Polizeipräsident  
ab dem 01.04.2026



**Polizeivizepräsident**  
Stefan Weis



**Polizeipräsident**  
Detlev Tolle



**Abteilung Einsatz**  
Polizeivizepräsident  
Holger Baumbach



**Abteilung Polizeiverwaltung**  
Ltd. Regierungsdirektor  
Thomas Reil



**Organisation & Dienstbetrieb**  
Polizeidirektor  
Florian Koch



**Ordnungs- und Schutz-**  
**aufgaben Verkehr**  
Ltd. Polizeidirektor  
Harald Hoffmann



**Kriminalitätsbekämpfung**  
Ltd. Kriminaldirektor  
Manuel Rösch



**Präsidialbüro mit Pressestelle**  
Polizeiberrat  
Nicolas Rumpel



**Einsatzzentrale**  
Polizeidirektor  
Uwe Sauer



**Einsatztechnik**  
Polizeiberrat  
Jan Schubert



Polizeipräsident Detlev Tolle tritt zum 01.04.2026 in den Ruhestand ein. Ab dann lenkt der bisherige Polizeivizepräsident des Präsidiums der Bayerischen Bereitschaftspolizei Stefan Weis als neuer Präsident die Geschicke des Polizeipräsidiums Unterfranken.



*„Die professionelle Bewältigung  
polizeilicher Einsatzlagen im Dienste  
und zum Schutz der Menschen hat für  
uns jeden Tag oberste Priorität.“*

LPD Harald Hoffmann



EINSATZ-  
GESCHEHEN

## SICHERHEIT IM ÖFFENTLICHEN RAUM

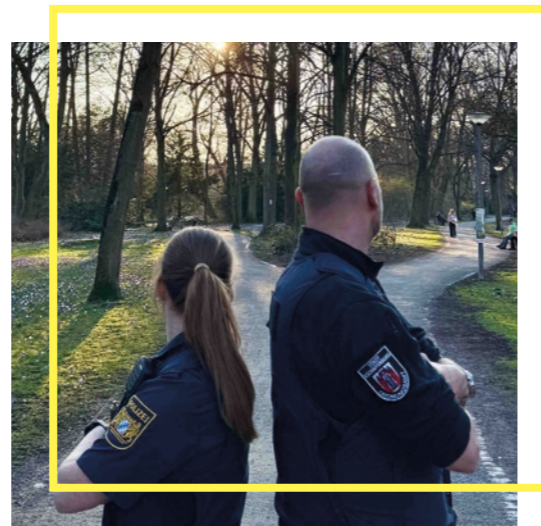
### Innenstadtkonzept Schweinfurt

In der Innenstadt von Schweinfurt – insbesondere am Roßmarkt, in der Hadergasse und im Châteaudun Park – arbeiten Polizei, Stadtverwaltung und Justiz eng zusammen, um die Sicherheit für Anwohnerinnen, Anwohner und Besucherinnen und Besucher spürbar zu verbessern. Durch eine gezielte Verstärkung der polizeilichen Präsenz und umfassende Einsätze unter Einbindung von Unterstützungskräften setzen wir klare, sichtbare Zeichen für Recht und Ordnung. Unser Ziel ist es nicht nur, Schweinfurt sicher zu machen, sondern dafür zu sorgen, dass sich die Menschen tatsächlich sicher und gut aufgehoben fühlen. Die Polizei in Schweinfurt bleibt deshalb präsent und ist im Rahmen von Fußstreifen direkt ansprechbar.



### Innenstadtkonzept Würzburg

Neben der intensiven Betreuung der Feiermeilen in Würzburg zur Nachtzeit insbesondere im Rahmen des Programms „Nachtleben“, reagierte die Polizeiinspektion Würzburg-Stadt auf einen Kriminalitätsschwerpunkt rund um den Alten Kranen, wo sich eine Szene mit illegalem Rauschgift- und Arzneimittelhandel etabliert hatte. Zudem wurden sogenannte Revierstreitigkeiten festgestellt. Mit einem verstärkten Einsatz polizeilicher Kräfte adressierte die Polizeiinspektion Würzburg-Stadt die beeinträchtigte Sicherheitslage. Zur Unterstützung wurden in regelmäßigen Einsätzen gezielt Einheiten der Bereitschaftspolizei und der Zentralen Einsatzdienste eingesetzt. Ergänzt wurden diese Maßnahmen mit einem Präventionsstand und „Coffee with a Cop“, mehreren Betretungsverboten durch die Stadt Würzburg sowie städtebauliche Maßnahmen durch das Gartenamt der Stadt (Rückschnitt der Hecken und Bäume). Ziel dieser Maßnahmen war und ist die Steigerung der objektiven und subjektiven Sicherheit vor Ort.



### Innenstadtkonzept Aschaffenburg

Vor dem Jahreswechsel 2024/2025 bildeten sich in der Aschaffener Innenstadt Schwerpunkte im Bereich Rauschgift und Gewaltkriminalität. Der Park Schöntal wurde zeitweise als „gefährlicher Ort“ eingestuft. Nach ergriffenen Maßnahmen verlagerte sich das Geschehen in das Bahnhofsumfeld und den Schlossgarten. Um gezielt gegenzusteuern und das Sicherheitsempfinden zu stärken, wurde die 2012 eingeführte „City Streife“ angepasst. Seitdem bestreifen Ordnungsamt und Polizei zweimal wöchentlich nachmittags und abends die Innenstadt, statt wie zuvor in den Wochenendnächten. Ziel ist es, durch Präsenz präventiv zu wirken und schnell auf Akutsituationen zu reagieren. Zusätzlich erfolgen regelmäßig Schwerpunkteinsätze der Bereitschaftspolizei und gemeinsame Streifen mit der Bundespolizei. Öffentlichkeitsformate wie „Coffee With a Cop“ und die Blaulichtmeile fördern die Sichtbarkeit der Einsatzkräfte und den Austausch mit den Bürgern.

## VERSAMMLUNGSGESCHEHEN

### Kundgebungen nach Gewalttat Schöntal

In Aschaffenburg demonstrierten rund 3000 Menschen friedlich gegen Rechtsruck und politische Instrumentalisierung der Tat, die Polizei begleitete die Versammlung ohne Zwischenfälle. Auch verliefen diverse kleinere Kundgebungen ruhig und störungsfrei. Im weiteren Verlauf konnte eine große Anteilnahme der Bevölkerung beobachtet werden, insbesondere am Tatort im Park Schöntal, wo Blumen und Kerzen niedergelegt wurden. Bei einer zentralen Gedenkveranstaltung mit hochrangigen Politikern konnte durch die polizeiliche Präsenz ein würdevoller Ablauf gewährleistet werden.



### Würzburg am 01.02.2025 (Brandmauer)

Am 01.02.2025 fanden in Würzburg mehrere politische Versammlungen statt, darunter eine DGB-Jugend-Demonstration mit 5000 Teilnehmern und eine "Singen gegen Rechts"-Aktion mit 3800 Teilnehmern. Die Polizei begleitete die Proteste und stellte sicher, dass diese weitgehend friedlich verliefen - obwohl es zu wenigen Platzverweisen kam. Ein AfD-Infostand am Bahnhof war Ziel eines Gegenprotests, bei dem Straftaten wie Beleidigungen und Eierwürfe registriert wurden. Die Polizei leitete Ermittlungen ein, darunter wegen versuchter gefährlicher Körperverletzung und Sachbeschädigung.

### Würzburg am 02.08.2025 – Kundgebung und Gegenprotest

In Würzburg demonstrierten mehrere antifaschistische Gruppen gegen eine Versammlung mit 17 Teilnehmern der rechtsextremen Gruppen "Revolve Franken", "Division Franken" und der NPD. Die Polizei war mit zahlreichen Einsatzkräften vor Ort und stellte sicher, dass beide Versammlungen friedlich verliefen. Teilnehmer von „Revolve Franken“ trugen Masken, diese nahmen sie nach einem Hinweis der Polizei wieder ab. Insgesamt nahmen etwa 450 Menschen an der Gegendemonstration teil, die von verschiedenen Organisationen unterstützt wurde. Die Polizei musste auf Grund der Versammlungsortlichkeit den Oberen Mainkai für den Verkehr sperren.



## BESONDERE EINSATZLAGEN

### Hochrisikospiele im Fußball

Am 02.05.2025 fand das Derby zwischen dem 1.FC Schweinfurt 05 und dem FC Würzburger Kickers statt. Besondere Sprengkraft lag, neben der ohnehin grundsätzlich vorhandenen Brisanz, in dem Umstand, dass die Schweinfurter mit einem Sieg den vorzeitigen Aufstieg in die 3.Liga sicher machen konnten. Bereits im Vorfeld waren Spekulationen zu dem Vorhaben der Würzburger Ultraszene aufgekommen, sie wolle nötigenfalls für einen Spielabbruch sorgen. Die einsatzführende PI Schweinfurt bezog dies in ihre Lagebeurteilung ein und bereitete sich umso penibler mit einer Vielzahl an Unterstützungskräften der Bereitschaftspolizei und des PP Unterfranken auf den Einsatz vor. Schließlich wurde das Spiel mit Führung des 1.FC Schweinfurt 05 nach mehrfachen Unterbrechungen auf Grund wiederholten Werfens von Pyrotechnik regulär abgepfiffen. Die Schnüdel stiegen auf. Die Würzburger Fans wurden im Anschluss einer Großkontrolle unterzogen.



### Giftgaswolke Mainaschaff

Am 7. Oktober 2025 kam es in einem Industriebetrieb in Mainaschaff zu einem Gefahrstoffaustritt durch eine chemische Reaktion eines Metallteils mit Salpetersäure, wodurch nitrose Gase und eine orange Wolke entstanden. Die Gaswolke zog nach Nordosten, konnte aber mit erzeugtem Nebel erfolgreich niedergeschlagen werden. Die Blaulichtfamilie, darunter auch polizeiliche Kräfte diverser Dienststellen am Untermain unter Führung der Polizeiinspektion Aschaffenburg, war schnell vor Ort, und im Landratsamt wurde die Führungsgruppe Katastrophenschutz sowie Experten des Immissionsschutzes und des TUIS aktiviert. Vier Personen wurden kontaminiert und ambulant behandelt. Die Luftmessungen führten später zur Entwarnung und am nächsten Tag konnten Schulen und Kindergärten wieder regulär öffnen. Die Ermittlungen zur Ursache übernahm die KPI Aschaffenburg.

### Einsatz Justizvollzugsanstalt Aschaffenburg

Am 17. November kam es in der Justizvollzugsanstalt Aschaffenburg zu einer Bedrohungssituation, als ein 43-jähriger Untersuchungshäftling Beamte mit Alltagsgegenständen bedrohte. Der Mann sollte vor Gericht vorgeführt werden, zeigte sich jedoch aggressiv. Nach dem Einsatz von Pfefferspray, das keine Wirkung zeigte, wurden Spezialkräfte hinzugerufen. Nach mehreren Stunden konnte der Mann sich ohne Gegenwehr den Einsatzkräften stellen. Es bestand zu keinem Zeitpunkt Gefahr für andere Insassen oder die Bevölkerung. Gegen den Mann wird nun wegen Nötigung und tätlichem Angriff ermittelt. Er wurde zudem in eine andere Anstalt verlegt.



## GEWALTTAT IM PARK SCHÖNTAL

Am 22. Januar 2025 wurde der Park Schöntal aufgrund einer Gewalttat in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. Hierbei wurden ein 2-jähriger Junge sowie ein 41-jähriger Mann getötet. Drei weitere Personen wurden schwer verletzt. Die Polizei konnte den Tatverdächtigen rasch festnehmen. Die Polizeibeamten stellten gemeinsam mit den Partnerorganisationen sicher, dass sowohl die Verletzten vor Ort versorgt wurden, als auch eine umfassende Betreuung für die Opfer und deren Angehörige organisiert wurde. Diese Betreuung beinhaltete unter anderem psychologische Unterstützung sowie Beratungsangebote.

Im Zeitraum vom 22. bis 26. Januar 2025 waren rund 1.500 Polizeikräfte aus ganz Bayern in Aschaffenburg im Einsatz. Die Einsatzkräfte der unterfränkischen Polizei waren zum einen bei öffentlichen Versammlungen und Trauer-



veranstaltungen präsent und gewährleisteten deren störungsfreien Verlauf. Vor allem waren die Beamtinnen und Beamten in der Folgezeit nahezu rund um die Uhr in dem Park, sowie in den angrenzenden Stadtgebieten unterwegs. Sie standen den Menschen vor Ort als Ansprechpartner zu Verfügung und trugen einen ersten Teil dazu bei, den Bürgerinnen und Bürgern auch das Gefühl der Sicherheit zurückzubringen.

Im Nachgang stand die Polizei zudem in engem Austausch mit den benachbarten Sicherheitsbehörden, um den gesamten Einsatz und auch die getroffenen Maßnahmen zu evaluieren. Unabhängig von dem schnellen und effizienten Handeln am Einsatztag selbst stand hierbei insbesondere die kontinuierliche Optimierung polizeilicher Strategien im Vordergrund.

In Gesprächen mit den Menschen vor Ort war mit der Zeit festzustellen, dass der Park auch wieder als Ort der Erholung wahrgenommen und von der Bevölkerung wieder vermehrt aufgesucht wurde.

**15**  
Dienststellen im Einsatz

**600**  
Einsatzkräfte im Einsatz

**12 Minuten**  
Täterfestnahme nach Notrufeingang

**> 5.000**  
Kommentare auf den  
Social-Media-Kanälen der  
Polizei Unterfranken

**10.000**  
Teilnehmer an über zehn  
Versammlungen und Veranstaltungen  
nach der Tat

# DIE POLIZEIEINSATZZENTRALE

## Aufgabenbereich

Die Hauptaufgabe der Einsatzzentrale Unterfranken besteht in der Einsatzsteuerung aller über den Notruf eingehenden Meldungen und Hinweise. Sie nimmt dabei die sogenannte Leitstellenfunktion ein und verrichtet an 365 Tagen und 24 Stunden mit mindestens zehn und bis zu 13 Einsatzkräften, je nach Belastung, ihren Dienst.

In Spitzenzeiten und je nach Verfügbarkeit des Personals bei den nachgeordneten Polizeidienststellen werden durch die Einsatzzentrale Unterfranken **deutlich über 100 Streifen gleichzeitig disponiert** und gesteuert.

Mit den Integrierten Leitstellen Würzburg, Schweinfurt und Aschaffenburg wird eine enge und professionelle Zusammenarbeit gewährleistet. Über eine technische Schnittstelle können Informationen und Einsätze innerhalb kürzester Zeit ausgetauscht und die sich daraus ergebenden Einsätze koordiniert werden.

## Entwicklung der Einsatzzahlen

Im Einsatzleitsystem (ELS) wurden im Jahr 2025 ca. 188.000 Einsätze und damit annähernd so viele Einsätze wie im Vorjahr registriert. Diese werden aufgrund der eingegangenen Notrufe oder von den Dienststellen selbst angelegt und von der Einsatzzentrale koordiniert. Dies entspricht mehr als 500 Einsätzen pro Tag – also ca. 20 Einsätzen pro Stunde. Unsere häufigsten Einsatzanlässe waren im vergangenen Jahr:

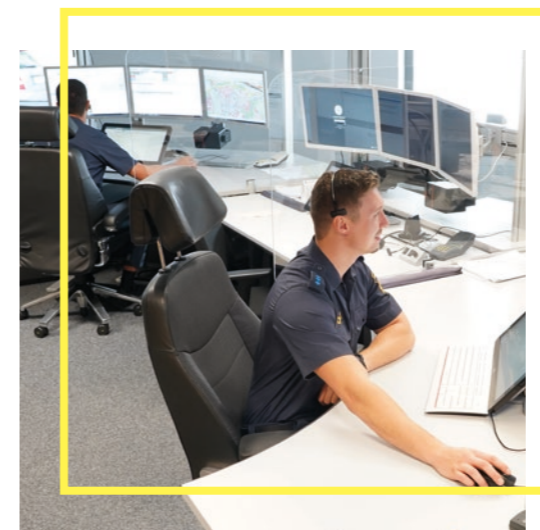
ca. **152.000** eingegangene Anrufe, das sind **1.000** weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres  
 bedeutet: **415** Anrufe pro Tag  
 bzw. **17** Anrufe pro Stunde  
 Ø alle **3,5 Min** ein Notruf



Auf das Jahr 2025 gesehen stärkste Einsatzzeiten haben sich klar der Freitag von 10.00 – 16.00 Uhr und die Samstagnacht von 21.00 – 05.00 Uhr herauskristallisiert. Mit einem hohen Grundrauschen sind aber auch generell die Zeiten von 08.00 – 20.00 Uhr an den Wochentagen recht einsatzintensiv.

## Alarmmeldungen

An die Einsatzzentrale sind knapp 100 direkte Einbruch- und Überfallmeldeanlagen von Banken und anderen wichtigen Einrichtungen angeschlossen. Die Zahl der Direktanschlüsse ist, wie schon in den letzten Jahren, leicht rückläufig; wir vermuten einen direkten Zusammenhang mit den doch erheblichen Einrichtungs- und Unterhaltungskosten solcher Meldeanlagen. Zusammen mit anderen Alarmen (z. B. über Sicherheitsfirmen) wurden in der Einsatzzentrale ca. 5.810 Meldungen bearbeitet. Wir registrierten damit auf das Jahr gesehen pro Tag 16 solcher Alarm bei der Einsatzzentrale.



## Verkehrsmeldungen

Neben der zentralen Aufgabe der Einsatzsteuerung als Leitstelle obliegen der Einsatzzentrale auch noch etliche zentrale Serviceleistungen für alle Polizeidienststellen in Unterfranken. So wurden im Jahr 2025 wieder über 8.600 Verkehrsmeldungen erstellt und ca. 28.000-mal aktualisiert und für Rundfunkmeldungen und Navigationssysteme zur Verfügung gestellt.

## Abschleppungen

Für die Dienststellen haben wir ca. 3.800 Abschleppvorgänge vermittelt, an erster Stelle im Nachgang von Verkehrsunfällen, aber auch nach Parkverstößen und im Zusammenhang mit strafprozessualen Sicherstellungen.



**> 100**

Streifen werden gleichzeitig disponiert und gesteuert.

## Notrufaufkommen

Alle in Unterfranken gewählten 110-Notrufe (Festnetz und Mobilfunk) laufen bei der Einsatzzentrale ein. Im vergangenen Jahr wurden insgesamt über 152.000 Notrufe registriert und damit annähernd so viele Notrufe wie im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Die Notrufe wurden innerhalb von längstens fünf Sekunden entgegengenommen, die Gesprächsdauer beträgt im Durchschnitt fast zwei Minuten pro Anruf.



*„Unser Ziel ist es, dass Unterfranken auch weiterhin mit einer dauerhaft hohen Fallaufklärung, sowie einer niedrigen Kriminalitätsbelastung zu einem der sichersten Regierungsbezirke im Freistaat Bayern zählt.“*

LKD Manuel Rösch



KRIMINALITÄT

КОМПЛЕКТ ЗА МПС



### Was sind bereinigte Zahlen?

Werden bei der Registrierung von Flüchtlingen ausländerrechtliche Verstöße festgestellt, wie zum Beispiel der Aufenthalt ohne Pass oder Aufenthaltsgenehmigung, werden diese zur Anzeige gebracht.

Diese Verstöße, die nur von Zuwanderern begangen werden können, lassen die Zahl der Straftaten insgesamt ansteigen und verbessern auf der anderen Seite die Aufklärungsquote. Sie haben aber keine Wirkung auf die tatsächliche Sicherheitslage.

Deshalb gibt es zweierlei Zahlen: Die Zahlen insgesamt sowie die wesentlich aussagekräftigeren „bereinigten Zahlen“. Nur so können die Zahlen seit 2015 mit den Vorjahren verglichen werden. Alle anderen Straftaten von Zuwanderern werden in der Statistik selbstverständlich erfasst.

### Erfassung der Straftaten von Zuwanderern

Unter die Begrifflichkeit Tatverdächtige Zuwanderer als Teilmenge der nichtdeutschen Tatverdächtigen fallen nach bundeseinheitlicher Definition in der Polizeilichen Kriminalstatistik Tatverdächtige, die in der PKS mit den Aufenthaltsgründen Asylbewerber, Duldung, Kontingent-/Bürgerkriegsflüchtling, unerlaubter Aufenthalt oder international/national Schutzberechtigte und Asylberechtigte erfasst sind.

## KRIMINALITÄTSLAGE

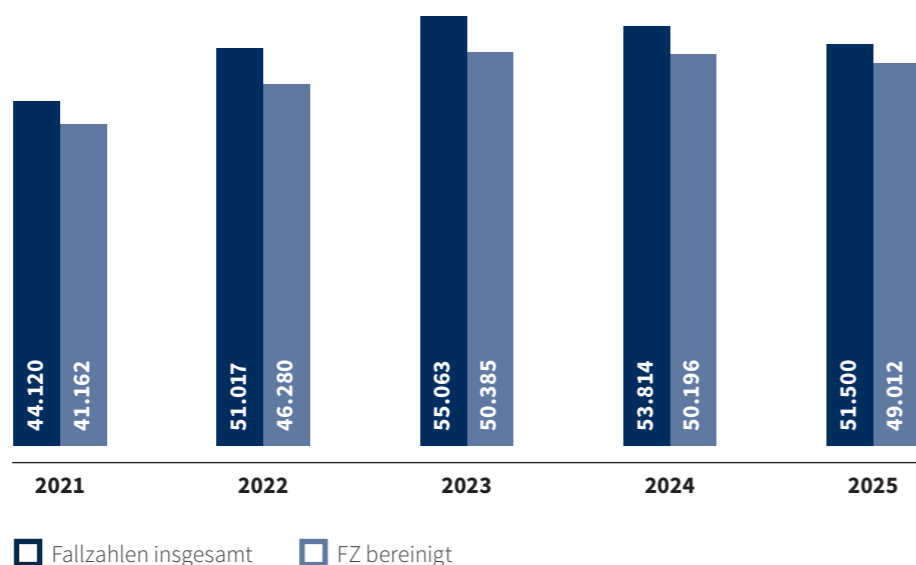
### ZAHL DER STRAFTATEN weiter sinkend

In Unterfranken wurden im Jahr 2025 insgesamt 51.500 Straftaten registriert. Dies stellt im Vergleich zum Vorjahr erneut einen **Rückgang der Straftaten** um - 4,3 % dar. Ohne die ausländerrechtlichen Verstöße sank die Anzahl der Straftaten im Jahr 2025 um 1.184 auf 49.012 Fälle (- 2,4 %). Die Fallzahlen fielen erneut insbesondere im Bereich der Rauschgiftdelikte und den Straftaten gegen das Aufenthaltsgesetz.

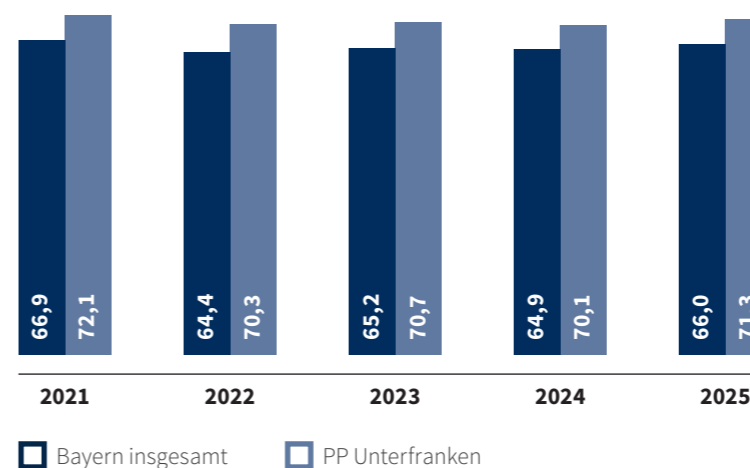
Bayernweit sind im Jahr 2025 – bereinigt um die ausländerrechtlichen Delikte – ebenfalls sinkende Fallzahlen (- 4,3 %) zu beobachten.

Fallzahlen

**-2,4%**  
Fallzahlen-  
rückgang



Aufklärungsquote (bereinigte Zahlen)



## DIE AUFKLÄRUNGS- QUOTE (AQ)

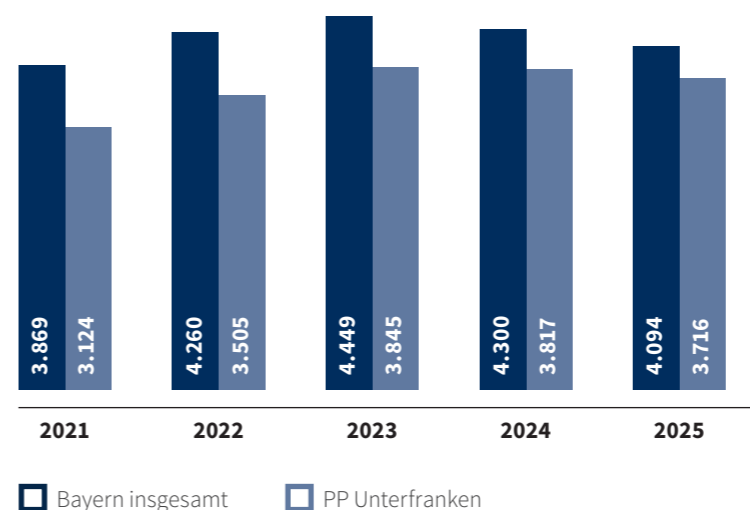
Die Aufklärungsquote bei allen Straftaten (ohne ausländerrechtliche Verstöße) stieg 2025 im Vergleich zum Jahr 2024 um 1,2 Prozentpunkte auf 71,3 %.

## DIE HÄUFIGKEITSAHL (HZ)

Die Häufigkeitszahl (HZ) ist die Zahl der polizeilich bekannt gewordenen Fälle berechnet auf 100.000 Einwohner. Stichtag der Einwohnerdaten ist grundsätzlich jeweils der 1. Januar des Berichtsjahres. Die Einwohnerdaten beziehen sich ab 2023 auf den Zensus 2022.

Bei den Straftaten insgesamt sank die HZ um 4,6 % auf 3.905. Anhand der **bereinigten Fallzahlen** ist ein **Rückgang der HZ** um **2,6 %** auf **3.716** festzustellen (bayernweit - 4,8 % auf 4.094).

Häufigkeitszahl (bereinigte Zahlen)



**49.012**  
Straftaten  
50.196 (2024)



**71,3 %**  
Aufklärungsquote  
70,1 % (2024)



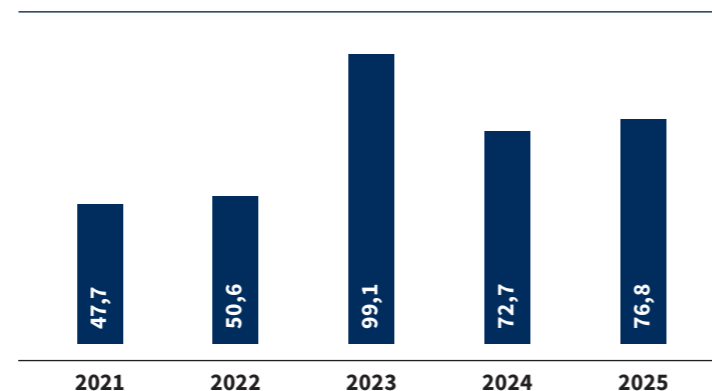
**3.716**  
Häufigkeitszahl  
3.817 (2024)

# VERMÖGENSSCHADEN

## Gesamtschadensumme

Bei allen registrierten Straftaten in Unterfranken im Jahr 2025 kam es zu einer **Gesamtschadensumme von 76,8 Millionen Euro**. Davon betrug der Beute-/ Vermögensschaden 54.956.674 Euro und der Sachschaden 21.890.753 Euro. Aktuell ist ein **Anstieg von 5,6 %** zu verzeichnen, der insbesondere im Bereich des **Diebstahls** und der **Sachbeschädigung** auszumachen ist.

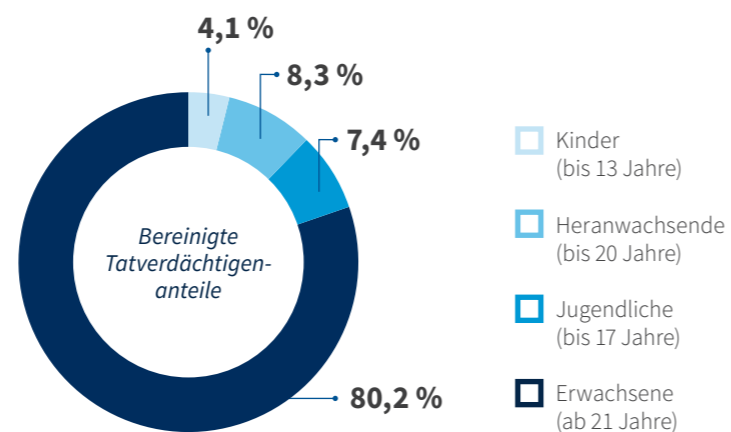
Beute- und Sachschaden in Millionen Euro



## ALTERS- UND GESCHLECHTSSTRUKTUR DER ERMITTELTEN TATVERDÄCHTIGEN (TV)

Zu den 37.451 insgesamt aufgeklärten Fällen konnte die unterfränkische Polizei 25.674 Tatverdächtige ermitteln.

Ohne die Verstöße im Zusammenhang mit dem Aufenthalts-, Asyl- und Freizügigkeitsgesetz wurden zu den 34.966 aufgeklärten Fällen **23.712 Tatverdächtige ermittelt**.



Insgesamt liegt der Anteil der männlichen **Tatverdächtigen bei 77,5 %**, was einen Rückgang um 0,3 Prozentpunkte bedeutet.

Der Anteil der tatverdächtigen **Kinder stieg um 0,3 Prozentpunkte**, der Anteil der tatverdächtigen **Jugendlichen sank um 0,1 Prozentpunkte** im Vergleich zum Vorjahr.

# KREISFREIE STÄDTE IM VERGLEICH

Insgesamt wurden 19.813 Fälle (ohne ausländerrechtliche Verstöße) in den kreisfreien Städten Unterfrankens verzeichnet, was einem **Anteil von 40,4 %** an den gesamten bereinigten Fällen in Unterfranken entspricht.

**i** Die Stadt Würzburg weist zwar die höchsten Fallzahlen der drei unterfränkischen kreisfreien Städte auf, jedoch liegt die höchste Kriminalitätsbelastung mit Blick auf die Häufigkeitsziffer (HZ) im Bereich der Stadt Schweinfurt.



Foto: Boris Stroujko - stock.adobe.com

Einwohner: 133.258  
Anstieg: +1,1%

Bereinigte Zahlen der kreisfreien Städte

Stadt	Fallzahlen o. a. V.	AQ	HZ	Veränderungen %	AQ %	HZ
Würzburg	10.310	67,9	7.825	+0,6	-3,2	+0,3
<b>2025</b>	<b>9.219</b>	<b>70,9</b>	<b>6.918</b>	<b>-10,6</b>	<b>+3,0</b>	<b>-11,6</b>



Foto: Boris Stroujko - stock.adobe.com

Einwohner: 73.091  
Anstieg: +0,7%

Bereinigte Zahlen der kreisfreien Städte

Stadt	Fallzahlen o. a. V.	AQ	HZ	Veränderungen %	AQ %	HZ
Aschaffenburg	5.029	70,9	6.931	-8,4	-1,0	-9,0
<b>2025</b>	<b>5.693</b>	<b>71,2</b>	<b>7.789</b>	<b>+13,2</b>	<b>+0,3</b>	<b>+12,4</b>



Foto: dina - stock.adobe.com

Einwohner: 54.481  
Anstieg: +1,0%

Bereinigte Zahlen der kreisfreien Städte

Stadt	Fallzahlen o. a. V.	AQ	HZ	Veränderungen %	AQ %	HZ
Schweinfurt	4.861	70,6	9.012	+4,3	1,0	+3,6
<b>2025</b>	<b>4.901</b>	<b>73,4</b>	<b>8.996</b>	<b>+0,8</b>	<b>+2,8</b>	<b>-0,2</b>

➔

**76,8 Mio. €**  
Schaden  
*72,7 Mio. € (2024)*

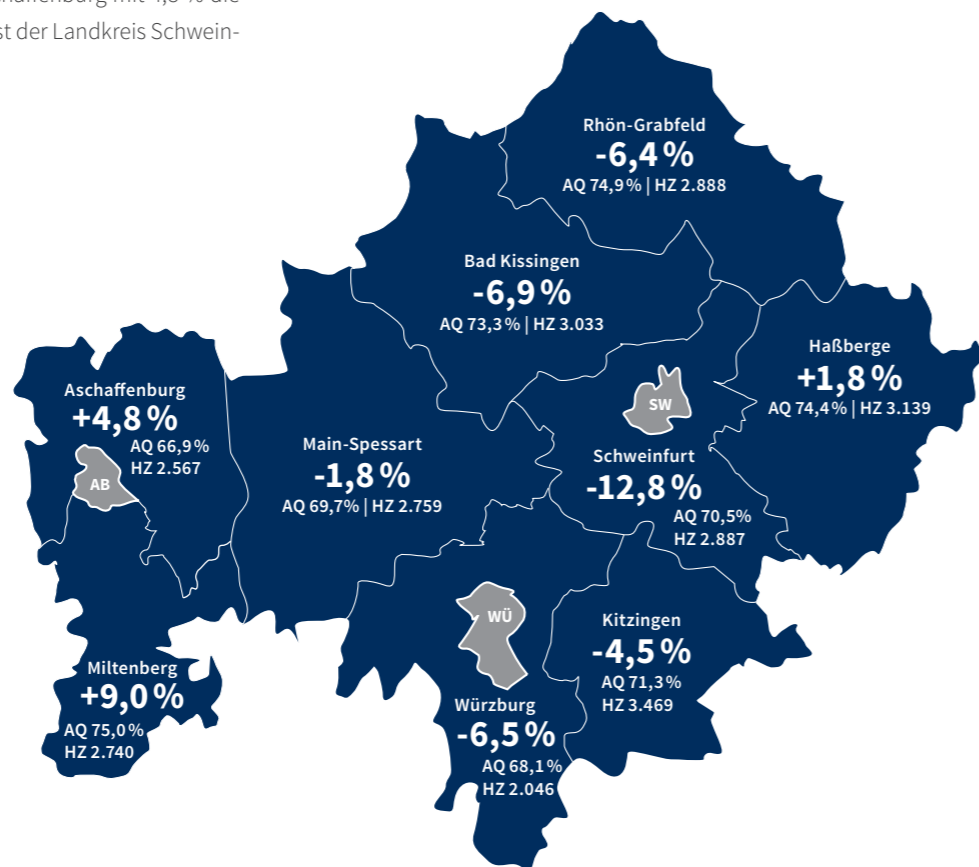
➔

**23.712**  
Tatverdächtige  
*23.948 (2024)*

## LANDKREISE IM VERGLEICH

59,6 % der Gesamtkriminalität werden im Bereich des PP Unterfranken in den neun Landkreisen erfasst. Dies entspricht auf Landkreisebene 29.181 Delikten mit bereinigten Zahlen. Der Landkreis Miltenberg weist mit einer Steigerung von 9,0 % vor dem Landkreis Aschaffenburg mit 4,8 % die höchste Fallzahlensteigerung auf. Mit 12,8 % weist der Landkreis Schweinfurt die höchsten Fallzahlenrückgänge auf.

**Fallzahlenveränderung der Landkreise in % – Aufklärungsquote (AQ) und Häufigkeitszahl (HZ) (bereinigte Zahlen)**



Fallzahlenverteilung in Unterfranken

40,4%  
Kreisfreie Städte

59,6%  
Landkreise

## BESONDERE EINSATZLAGEN

### Gewalttat in Alzenau

Am 26. Juni wurden in einem Wohnanwesen in Alzenau zwei Frauen (64 und 69 Jahre) durch Gewalteinwirkung getötet. Die Polizei wurde gegen 19:20 Uhr über einen Familienstreit in der Somborner Straße informiert und fand die beiden Opfer mit schweren Verletzungen in dem Anwesen vor. Ein 66-jähriger Mann konnte noch am Tatort festgenommen werden. Gegen den Mann wurde wegen Mord in zwei Fällen ermittelt. Er hat sich dem Strafverfahren durch Suizid entzogen.



### Gewalttat in Mellrichstadt

Am Dienstagmorgen, den 02. Juli, kam es in Mellrichstadt bei einem Stromversorger zu einer Gewalttat, bei der eine 59-jährige Mitarbeiterin getötet und zwei weitere Personen schwer verletzt wurden. Der 21-jährige Tatverdächtige, ein Mitarbeiter, griff seine Kollegen mit einem Messer an und wurde von anderen Mitarbeitern überwältigt. Die Polizei konnte den jungen Mann noch vor Ort festnehmen. Der Tatverdächtige wurde einem Ermittlungsrichter vorgeführt, der seine Unterbringung in einem psychiatrischen Krankenhaus anordnete. Ermittlungen wurden unter anderem wegen des dringenden Tatverdachts des Mordes geführt.

### Cold Case Maria Köhler

Im Juli 1984 wurde die 19-jährige Maria Köhler tot in ihrem Zimmer im Schwesternwohnheim in Aschaffenburg aufgefunden. Die Kriminalpolizei stellte schnell fest, dass sie gewaltsam zu Tode gekommen war, und richtete den Verdacht auf ihren ehemaligen Lebensgefährten. Der damals 25-Jährige flüchtete nach der Tat in die Türkei. Dort konnte er Ende Juli festgenommen werden. Er wurde im September 2025 nach Deutschland ausgeliefert und einem Ermittlungsrichter vorgeführt. Im Laufe der Ermittlungen wurde bekannt, dass er zwischen 1998 und 2014 unter dem Alias-Personalien in Aschaffenburg lebte, dort als Handwerker arbeitete und mit einer deutschen Staatsangehörigen verheiratet war. Nach seinem Aufenthalt in Deutschland zog er zurück in die Türkei, wo er bis zu seiner Festnahme lebte.



### VERGLEICH DER BEREINIGTEN PKS-ZAHLEN DER LANDKREISE

LKR. ASCHAFFENBURG	LKR. BAD KISSINGEN	LKR. RHÖN-GRABFELD	LKR. HAßBERGE	LKR. KITZINGEN
4.388 2025	3.139 2025	2.292 2025	2.633 2025	3.167 2025
4.187 2024	3.371 2024	2.450 2024	2.587 2024	3.315 2024
+4,8%	-6,9%	-6,4%	+1,8%	-4,5%
LKR. MILTENBERG	LKR. MAIN-SPESSART	LKR. SCHWEINFURT	LKR. WÜRZBURG	
3.495 2025	3.457 2025	3.291 2025	3.319 2025	
3.207 2024	3.521 2024	3.776 2024	3.548 2024	
+9,0%	-1,8%	-12,8%	-6,5%	

## MIGRATION UND KRIMINALITÄT

### Kriminalität nichtdeutscher Tatverdächtiger

Von den insgesamt 23.712 registrierten Tatverdächtigen ohne ausländerrechtliche Verstöße waren **14.477 Deutsche** (61,1 %) und **9.235 Nichtdeutsche** (38,9 %). Die Zahl der tatverdächtigen Deutschen (o.a.V.) hat um -3,8 % bzw. -568 Tatverdächtige **abgenommen**. Innerhalb der Gruppe der nichtdeutschen TV (o.a.V.) erfolgte gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg um +332 Tatverdächtige bzw. +3,7 %.

Der Anteil der tatverdächtigen Nichtdeutschen ohne ausländerrechtliche Verstöße ist im Jahr 2025 gegenüber dem Vorjahr auf **38,9 % angestiegen**. Bei den zugewanderten Tatverdächtigen handelt es sich um eine Teilmenge der nichtdeutschen Tatverdächtigen. Der Anteil der tatverdächtigen Zuwanderer an allen Tatverdächtigen ohne ausländerrechtliche Verstöße lag im Jahr 2025 bei 14,3 % und damit um **2,4 Prozentpunkte** unter dem Vorjahreswert.

**14.477**

Anzahl deutscher Tatverdächtiger

15.045 (2024)

**9.235**

Anzahl nichtdeutscher Tatverdächtiger  
(ohne ausländerrechtliche Verstöße)

8.903 (2024)

## DIEBSTAHLSDELIKTE

### Fallzahlen rückgängig

Die Diebstahlsdelikte machen mit **13.147 Fällen** ein Viertel (25,5 %) der Gesamtstraftaten aus. Die Fallzahlen sanken um 4,0 % im Vergleich zum Vorjahr. Die **Aufklärungsquote stieg um 2,9 Prozentpunkte** und lag bei 50,0 %. Ein Schwerpunkt bei den Diebstahlsdelikten ist der **Ladendiebstahl** mit einem erneuten Zehnjahresmaximum. Hier stiegen die Fallzahlen um 5,5 % auf **4.152 Fälle**.

Die unterfränkische Polizei ermittelte **5.242 Tatverdächtige**, davon sind 3.890 männlichen Geschlechts (74,2 %). Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger lag bei 51,5 % (2.698 Tatverdächtige).

Der Beuteschaden beläuft sich auf **20,7 Millionen Euro** – im Vorjahr lag er bei 16,8 Millionen Euro. Davon entfallen 7,3 Millionen auf den einfachen und 13,5 Millionen Euro auf den schweren Diebstahl.

## WOHNUNGSEINBRUCH-DIEBSTAHL

### Weiter steigende Fallzahlen

Die Zahl der Wohnungseinbruchdiebstähle in Unterfranken stieg 2025 im Vergleich zum Vorjahr **um 16,2 % auf 395 Fälle** an und liegt damit auf dem dritthöchsten Zehnjahreswert. Bayernweit ist für 2025 ein Fallzahlenanstieg um 5,6 % zu verzeichnen.

In 158 Fällen (40,0 %) blieb es bei versuchten Wohnungseinbrüchen. Insgesamt konnten **93 Tatverdächtige ermittelt** werden. Die Aufklärungsquote lag bei 23,5 %. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen betrug 62,4 %.

Der Beute- und Sachschaden stieg um 30,3 % auf 2,97 Mio.

## KRIMINALITÄT IM KONTEXT DER ZUWANDERUNG

### Zahl der Straftaten von Tatverdächtigen mit Zuwanderungshintergrund sinkend

Die gemeldeten Straftaten von Tatverdächtigen mit Zuwanderungshintergrund (ohne ausländerrechtliche Verstöße) **sanken 2025 um 17,3 % auf 5.375 Fälle**, was einem **Anteil von 11,0 %** (2024: 12,9 %) aller registrierten bereinigten Straftaten entspricht.

### Tatverdächtige mit Zuwanderungshintergrund

Von insgesamt 3.401 Tatverdächtigen waren 86,4 % männlichen Geschlechts. 73,2 % der Tatverdächtigen waren Erwachsene, 13,6 % waren Heranwachsende, 9,3 % Jugendliche und 3,8 % Kinder.

### Deliktsbereichsverteilung der insgesamt durch Zuwanderer begangenen Straftaten

Straftaten gegen das Leben | **8 Fälle**

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung | **146 Fälle**

Rohheitsdelikte | **1.282 Fälle**

Einfacher Diebstahl | **1.147 Fälle**

Schwerer Diebstahl | **246 Fälle**

Vermögens- und Fälschungsdelikte | **1.474 Fälle**

Sonstige Straftaten gemäß StGB | **728 Fälle**

Straftaten gem. NebenG (ohne AufenthG) | **344 Fälle**

Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger jeweils an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen

**38,9 %**

Anteil nichtdeutsche TV, Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße

37,2 % (2024)

**14,3 %**

Anteil zugewanderter TV, Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße

16,7 % (2024)



**13.147**

Fallzahlen des Diebstahls

13.696 (2024)



**395**

Fallzahlen des Wohnungseinbruchdiebstahls

+16,2 %



Hier geht's zu den Beratungsstellen

# GEWALTKRIMINALITÄT

## Zweithöchster Zehnjahreswert

Die unter Gewaltkriminalität zusammengefassten Delikte **sanken um 1,0 %** auf 1.844 Fälle. Die Aufklärungsquote **stieg um 1,1 Prozentpunkte** auf 87,7 %. Als vollendet gelten 1.522 dieser Delikte. Bei 322 Fällen blieb es beim Versuch.

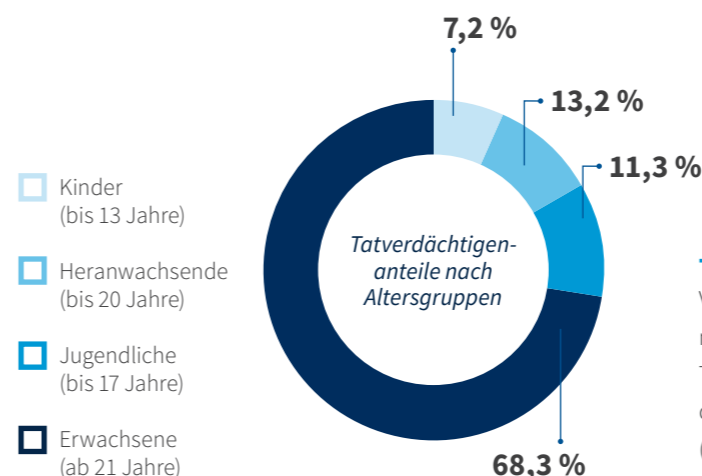
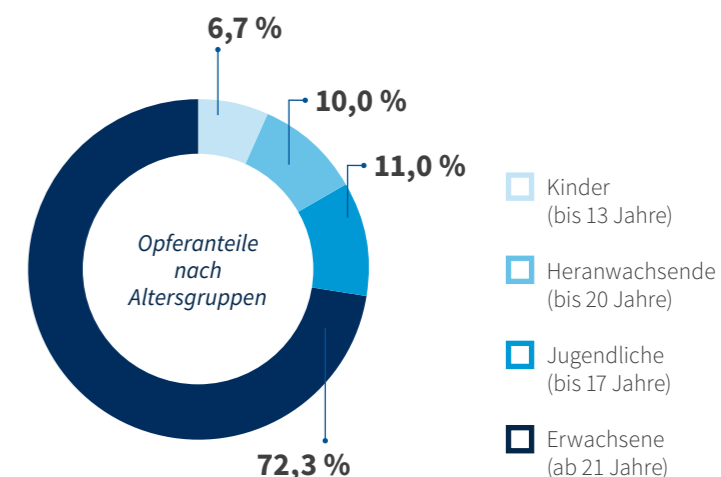
Mit 80,4 % stellen **gefährliche Körperverletzungen** den Hauptanteil der Gewaltkriminalität dar. Hier ergab sich eine Steigerung um 1,5 % auf 1.483 Fälle. Der **Raub** hat einen Anteil von 11,0 % an der Gewaltkriminalität und sank um 15,1 % auf 202 Fälle.

Im Jahr 2025 wurden **38 Straftaten gegen das Leben** erfasst. Das sind zwei Fälle weniger als im Vorjahr, was einem Rückgang von 5,0 % entspricht. 11 der 38 Straftaten gegen das Leben wurden vollendet. Bei den **Mordfällen** ergab sich mit 11 Fällen ein **Rückgang** um fünf Fälle zum Vorjahr.



## Opfer der Gewaltkriminalität

Im Jahr 2025 wurden insgesamt **2.188 Opfer von Gewaltkriminalität** in der PKS erfasst. 68,7 % (1.503 Opfer) sind männlichen und 31,3 % (685 Opfer) weiblichen Geschlechts.



## Tatverdächtige der Gewaltkriminalität

Von den **1.873 Tatverdächtigen** waren 1.560 Personen männlich (83,3 %). Die Anzahl Nichtdeutscher lag bei 808 Tatverdächtigen (43,1 %). Die Anzahl zugewanderter Tatverdächtiger als Teilmenge davon lag bei 347 Tatverdächtigen (18,5 %).



## POLIZEILICHE BETREUUNGSGRUPPE UNTERFRANKEN

Dem Erfordernis einer professionellen Opfer- und Angehörigenbetreuung im Rahmen von verschiedensten polizeilichen Lagen kam das Polizeipräsidium Unterfranken mit der Einrichtung der Polizeilichen Betreuungsgruppe (PBG) Ende des Jahres 2020 nach.

Es wurden insgesamt 14 Einsätze im Jahr 2025 bewältigt und hier ca. 770 Einsatzstunden von polizeilichen Betreuungskräften eingebracht. Die Einsätze kamen im Zusammenhang mit Gewalt- und Tötungsdelikten, mit Sexualstraftaten, Betrugsdelikten und Verkehrsunfällen zustande.

Das Jahr 2025 war für die PBG Unterfranken vor allem durch das Tötungsdelikt in Aschaffenburg, im Park Schöntal, geprägt. Die Betreuungsmaßnahmen und -angebote erstreckten sich auf die Angehörigen der Getöteten sowie die verletzten Opfer und deren Familienangehörige.

Es wurden sowohl der Gedenkgottesdienst, als auch die Bestattungsfeierlichkeiten der getöteten Opfer durch Beamtinnen und Beamte der PBG begleitet. Auch das Betreuungsangebot an einzelne Zeuginnen, Nebenklägerinnen und Nebenkläger wurde im Zusammenhang mit dem Prozess im Oktober 2025 am Landgericht Aschaffenburg durch diesen Personenkreis gerne angenommen.

Einprägsam war auch das Tötungsdelikt in Mellrichstadt, bei dem ein Täter eine Arbeitskollegin mit einem Messer tödlich verletzte. Am Einsatztag wurden mehr als 70 Betroffene durch die Kolleginnen und Kollegen der PBG betreut und begleitet.

Die Polizei nimmt sich so ihrer sozialen Verantwortung für Opfer und deren Angehörige an, jedoch ohne die eigenen Aufgaben und Zuständigkeiten außer Acht zu lassen. Medi-

zinische, psychologische sowie psychosoziale und monetäre Bedarfe, gehören jedoch auch künftig in die entsprechenden fachlichen, d.h. nicht-polizeilichen Hände. Die Zusammenarbeit mit relevanten Stellen wird daher stetig fortgeführt und der Netzwerkarbeit enorme Bedeutung beigemessen.

### > KONTAKT

Beauftragte der Polizei für Kriminalitätsoffer (BPfK)

**Hilfetelefon**

**Tel.:** 0931/457-1074

## HÄUSLICHE GEWALT

### Fallzahlen wieder auf Zehnjahresmaximum

Häusliche Gewalt liegt vor, wenn körperliche, sexuelle oder psychische Gewalt zwischen Personen stattfindet, die in einer **familiären oder partnerschaftlichen Beziehung zusammenwohnen**. Sie liegt auch vor, wenn sie unabhängig von einem gemeinsamen Haushalt, innerhalb der Familie oder in aktuellen oder ehemaligen Partnerschaften geschieht.

Die Fallzahlen der **Häuslichen Gewalt insgesamt stiegen um 3,4 % (+ 80 Fälle)** auf ein erneutes Zehnjahresmaximum von 2.456 Fällen.

### Häusliche Gewalt – Partnerschaftsgewalt

Die Fallzahlen der Partnerschaftsgewalt **stiegen** im Vergleich zum Vorjahr **um 2,9 %** (+ 45 Fälle) auf ein erneutes Zehnjahresmaximum von **1.597 Fällen**.

Die **einfache Körperverletzung** hatte mit **59,5 %** (951 Fälle) den größten Anteil an der Partnerschaftsgewalt, gefolgt von Bedrohung mit 12,7 % (203 Fälle) und der **gefährlichen Körperverletzung** mit einem Anteil von **11,5 %** (184 Fälle).

Von **1.282 Tatverdächtigen** der Partnerschaftsgewalt sind 78,3 % männlichen Geschlechts. 36,7 % der Tatverdächtigen waren nichtdeutsch. Von insgesamt 1.597 Opfer waren 80,0 % weiblichen Geschlechts.



### Häusliche Gewalt – Innerfamiliäre Gewalt

Die Fallzahlen der innerfamiliären Gewalt **stiegen um 5,0 %** (+ 42 Fälle) im Vergleich zum Vorjahr auf ein Zehnjahresmaximum von 880 Fällen.

Die größten Anteile an der innerfamiliären Gewalt stellen **einfache Körperverletzung mit 53,5 %** (471 Fälle), Bedrohung mit 20,6 % (181 Fälle) und der sexuelle Missbrauch von Kindern mit 5,2 % (46 Fälle).

Von **775 Tatverdächtigen** sind 586 (75,6 %) männlichen Geschlechts. Von 947 Opfern sind 522 (55,1 %) weiblichen Geschlechts. 214 Opfer (23 %) sind Kinder, 96 Opfer (10 %) Jugendliche, 79 Opfer (8 %) Heranwachsende und 558 Opfer (59 %) Erwachsene über 21 Jahren.

## SEXUALDELIKTE

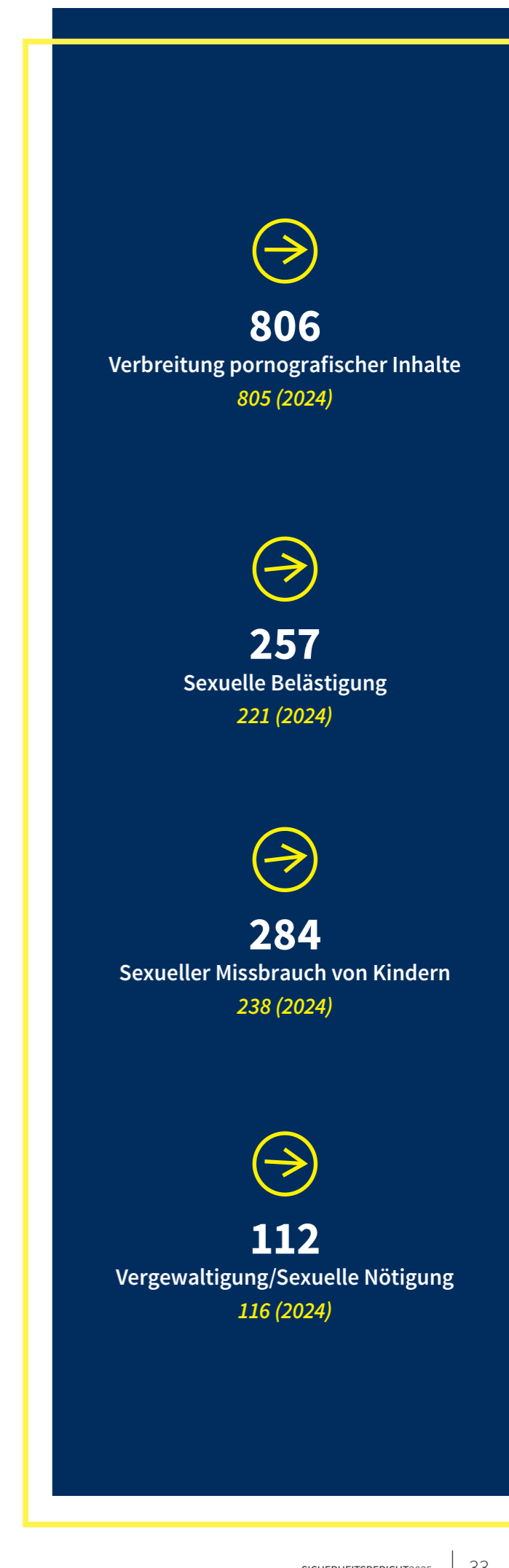
### Weiter steigende Fallzahlen

In Unterfranken **stieg** die Zahl der **Sexualdelikte** im Vergleich zum Vorjahr **um 4,4 %** auf ein erneutes Zehnjahresmaximum von 1.631 Fällen (+ 69 Fälle). Die Aufklärungsquote **stieg um 2,0 Prozentpunkte** und lag bei 92,1 %. Bayernweit stieg die Fallzahl um 6,6 %.

Die Fallzahl der Verbreitung pornografischer Inhalte blieb auf dem gleichen Niveau (+0,1 %) mit 806 Fälle (+ 1 Fall). Die Fallzahl der sexuellen Belästigung stieg um 16,3 % auf 257 Fälle. Im Bereich des sexuellen Missbrauchs von Kindern gab es einen Fallzahlenanstieg von 19,3 % auf 284 Fälle. Die Fallzahlen der Vergewaltigungen blieben mit -0,9 % (-1 Fall) auf gleichem Niveau bei 108 Fällen.

Im gesamten Deliktsbereich wurden **850 Opfer** erfasst (736 weiblich; 86,6 %). In 13,8 % der Fälle stammte der Tatverdächtige aus dem engen familiären Umfeld. In 26,7 % der Fälle bestand eine informelle soziale Beziehung (z.B. Freundes- oder Bekanntenkreis), in weiteren 7,8 % der Fälle bestand eine formelle soziale Beziehung (z.B. über den Verein) des Opfers zum Tatverdächtigen. In 47,2 % bestand keine und in 4,6 % eine ungeklärte Beziehung des Opfers zum Tatverdächtigen.

Von **1.103 Tatverdächtigen** waren 1.037 männlich (94,0 %). Bei 269 Tatverdächtigen (24,4 %) handelte es sich um Nichtdeutsche und bei 129 Tatverdächtigen als Teilmenge davon (11,7 %) um Zuwanderer.



## Gewalt ist keine Privatsache

**Körperliche und seelische Gewalt sind immer Unrecht und auch in der Familie strafbar.**

**Im Notfall wählen Sie die 110!**

Und so erreichen Sie uns:

**Beauftragte der Polizei für Kriminalitätsoffer**  
Polizeipräsidium Unterfranken, Frankfurter Straße 79,  
97082 Würzburg, 0931/457 – 1074

## RAUSCHGIFTDELIKTE

### Weiterer Rückgang der Fallzahlen

Die Zahl der Rauschgiftdelikte **sank um 1.001 Fälle** (- 36,7 %) auf 1.723 registrierte Fälle. Die Aufklärungsquote lag bei **94,3 %** (- 0,1 Prozentpunkte zum Vorjahr).

Die Zahl der Rauschgifttoden in Unterfranken **stieg** im Jahr 2025 um einen Toten **auf 21 Personen**. Nach einem Tiefstand 2011 von 4 Rauschgifttoden, variierte die Zahl in den darauffolgenden Jahren von 15 bis 20 Toten. Die missbräuchliche Nutzung multipler Substanzen sind hierbei weiterhin die Haupttodesursachen.

### Delikte nach Drogenarten – alle Drogenarten rückläufig

**Cannabis | 34,9 %**

**Amphetamin | 36,1 %**

**Sonstige Betäubungsmittel | 7,4 %**

**Kokain | 13,9 %**

**Methamphetamin | 5,1 %**

**NPS | 1,4 %**

**Heroin | 0,7 %**

**LSD | 0,5 %**

Bei den Drogenarten wies Cannabis einen **Rückgang von 925 Fällen** (- 61,3 %) auf, gefolgt von Amphetamin mit -41 Fällen (- 6,4 %) und den sonstigen Betäubungsmitteln mit - 19 Fällen (- 13,4 %). Die Fälle mit Methamphetamin sanken um 11 Fälle (- 11,5 %), gefolgt von den Fällen mit Heroin mit - 11 Fällen (- 47,8 %), den Fällen mit LSD (- 6 Fälle, - 42,9 %) und den Neuen Psychoaktiven Substanzen (- 3 Fälle, - 11,1 %). Die Fälle mit Kokain stiegen um 50 Fälle (+27,5 %) auf 232 Fälle.

Von **1.513 Tatverdächtigen** waren 1.336 männlich (88,3 %). Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger lag bei 33,1 %, der Anteil zugewanderter Tatverdächtiger als Teilmenge davon belief sich auf 14,4 %.



### Delikte nach Begehungsformen

Die allgemeinen Verstöße **sanken um 58,7 %** (- 1.107 Fälle) auf 780 Fälle. Die Fälle des illegalen Handels und Schmuggels fielen um - 43,8 % (- 131 Fälle) auf 168 Fälle. Die sonstigen Verstöße (z.B. illegaler Anbau, bandenmäßige Begehung, nicht geringe Menge) sanken um -44,7 % (- 138 Fälle) auf 171 Fälle.

### Straftaten gem. KCanG und MedCanG

Im Jahr 2025 wurden in Unterfranken insgesamt **576 Fälle** mit Straftaten gem. § 34 KCanG (+ 174,3 % / + 366 Fälle) zur PKS gemeldet.

**198 Fälle** stellen **allgemeine Verstöße** (z.B. Besitz von mehr als 30g Cannabis außerhalb des eigenen Wohnsitzes, Anbau von mehr als 3 Cannabispflanzen gleichzeitig) und **188 Fälle unerlaubter Handel mit Cannabis** dar.

**7 Fälle** mit Straftaten gem. § 25 MedCanG (+250 % / + 5 Fälle) wurden 2025 in der PKS registriert.

## INTERNETKRIMINALITÄT

Bei der **Internetkriminalität** handelt es sich um Straftaten, bei denen Informationstechnologie zur Planung, Vorbereitung bzw. Ausführung eingesetzt wurde. Hierbei steht das eigentliche Delikt im Vordergrund. Als Tatwerkzeug wird das Internet bzw. Komponenten des Internets genutzt.

### Internetkriminalität – Inlandstaaten

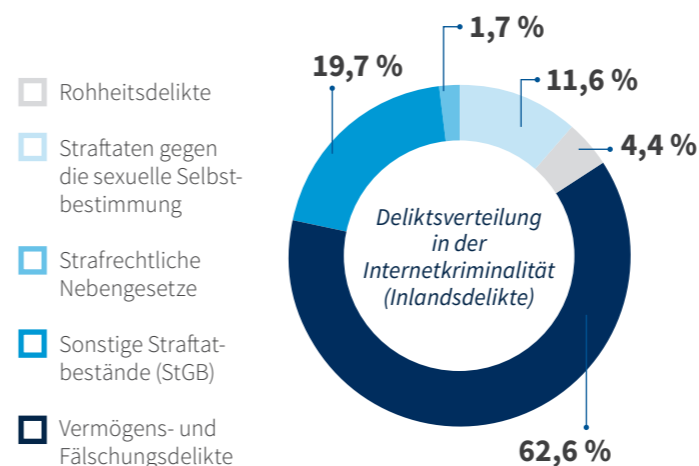
Die Fallzahlen der **Internetkriminalität** haben sich bei den in Unterfranken endsachbearbeiteten Fällen innerhalb von zehn Jahren mehr als verdreifacht. 2025 **stieg** die Zahl **um 43,7 % auf 8.336 Fälle**.

Bei Betrachtung der endsachbearbeiteten Fälle der Internetkriminalität hat der **Betrug mit 4.906 Fällen** (58,9 %) den größten Anteil an den Delikten, gefolgt von der Verbreitung pornografischer Inhalte mit 796 Fällen (9,5 %), dem Ausspähen von Daten mit 503 Fällen (6,0 %) und der Beleidigung mit 408 Fällen (4,9 %).

Steigerungen ergaben sich insbesondere beim Betrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten (+ 765 Fälle), dem sonstigen Betrug (+ 497 Fälle) und dem Warenbetrug (+ 444 Fälle).

Zu den **8.336 Fällen** konnten insgesamt **2.321 Tatverdächtige** ermittelt werden, wovon 1.774 männlich (76,4 %) und 497 nichtdeutsch (21,4 %) waren. Die Aufklärungsquote lag bei 38,1 %.

2025 **sank die Schadenssumme** der endsachbearbeiteten Fälle der Internetkriminalität (Inlandstaaten) **um 5,8 %** auf 7,8 Millionen Euro.



Im Phänomenbereich der Internetkriminalität sind die Tatorte oft nicht konkret eingrenzbar oder liegen im Ausland. Zur genaueren Darstellung werden deshalb die **tatsächlich beim Polizeipräsidium Unterfranken endsachbearbeiteten Fälle** dargestellt, bei denen auch Fälle mit unbekanntem Tatort in Bayern bzw. Deutschland enthalten sind (**Inlandstaaten**).

Ab dem Jahr 2024 werden zusätzlich statistische Fallzahlen zu Fällen dargestellt, die einen ungeklärten oder ausländischen Tatort aufweisen, deren Erfolgsort jedoch in Unterfranken liegt (**Auslandstaaten**).

### Internetkriminalität – Auslandstaaten

Die Fallzahlen **sanken um 15,1 %** auf 6.458 Fälle. Die Aufklärungsquote der Fälle mit ungeklärtem bzw. ausländischem Tatort lag bei **4,3 %**. 80,8 % der Fälle sind dem Betrug zuzuordnen.

Insgesamt konnten **245 Tatverdächtige** ermittelt werden. Davon hatten 65,7 % eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit.

2025 **stieg die Schadenssumme** der endsachbearbeiteten Fälle der Internetkriminalität (Auslandstaaten) **um 16,8 %** auf 25,7 Millionen Euro.

## VERMÖGENSDELIKTE

### Fallzahlen der Inlandstaaten steigend

Die Fälle von Vermögensdelikten, die im Bereich Unterfranken endsachbearbeitet wurden (Inlandsdaten), **stiegen um 28,2 %** (+ 2.542 Fälle) auf 11.553 Fälle. Der **Betrug** stellte hier **79 %** der Vermögensdelikte.

Die Fallzahlen der Vermögensdelikte mit ungeklärtem oder ausländischem Tatort (Auslandstaaten) **sanken um 10,7 %** (- 784 Fälle) auf 6.572 Fälle.



Die Fallzahlen des Callcenterbetrugs wurden im Vorgangsbearbeitungssystem erhoben, welches in seiner grundsätzlichen Ausrichtung ein dynamischer Datenbestand ist. Auswertungen und Analysen geben damit stets den aktuellen Erfassungsstand zum Zeitpunkt der Abfrage wieder, der sich auch auf rückwirkende Zeiträume aufgrund laufender Ermittlungen und Qualitätssicherungsmaßnahmen kontinuierlich ändern kann. Gleichwohl lassen sich anhand der jeweiligen Entwicklungen Tendenzen feststellen und zueinander in Verhältnis setzen.

## CALLCENTER-BETRUG

### Vollendete Taten sinkend

Beim Callcenterbetrug versuchen Täter die Opfer durch erfundene Hintergrundgeschichten (z.B. falscher Staatsbediensteter, Angehörige in Notlage) in emotionale Ausnahmesituationen zu versetzen, um sie zur **Übergabe hoher Geldbeträge** an fremde Personen bzw. zum Überweisen an fremde Bankkonten zu bewegen.

Die Anzahl der Anzeigen insgesamt ist im Jahr 2025 **um 1,2 %** auf 1.241 Fällen **gestiegen**. Bei den Vollendungen ergab sich ein Rückgang um 16,5 % auf 198 Fälle. Der erfasste Vermögensschaden stieg von 3,1 auf 3,8 Millionen Euro. Die häufigsten Begehungsweisen im Jahr 2025 waren falscher Polizeibeamte (727 Fälle), Schockanruf (183 Fälle), Einzeltrick (158 Fälle) und falsche Bedienstete (133 Fälle).



**11.553 Fälle**

Vermögensdelikte (Inlandstaaten)  
**+28,2 %**



**6.572 Fälle**

Vermögensdelikte (Auslandstaaten)  
**-10,7 %**



**1.241 Fälle**

Anzeigen Callcenterbetrug insgesamt  
**+1,2 %**



**198 Fälle**

Vollendeter Callcenterbetrug  
**-16,5 %**

## POLITISCH MOTIVIERTE KRIMINALITÄT

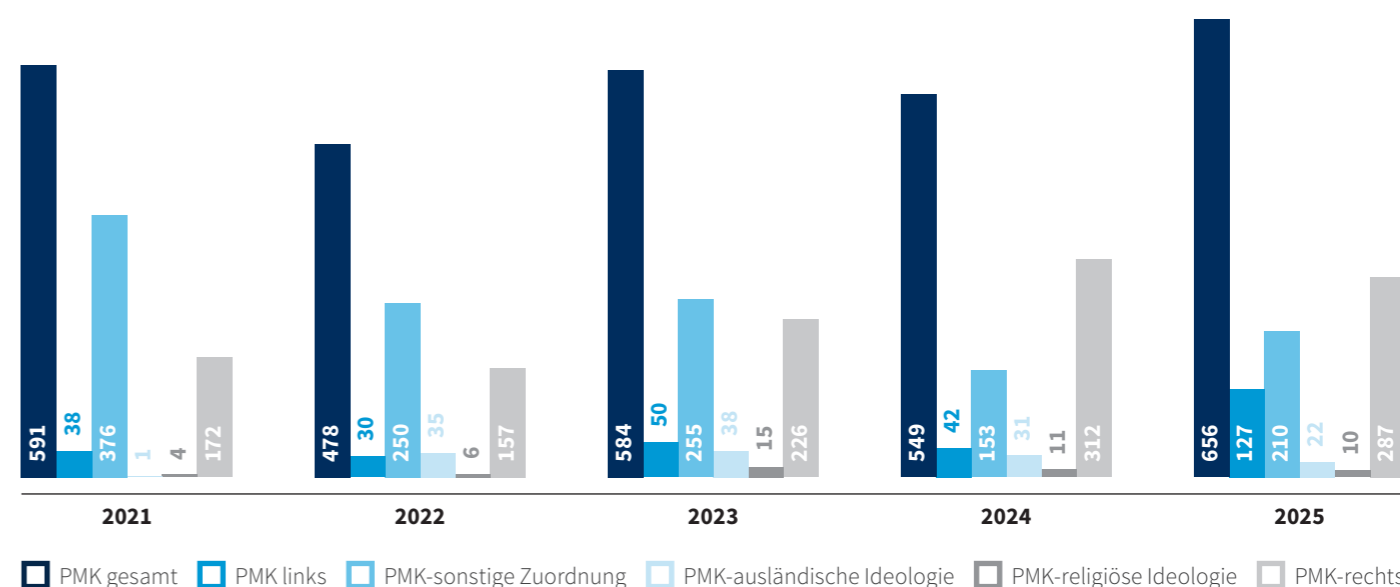
### Steigerung der Fallzahlen

Für das Polizeipräsidium Unterfranken ist ein **Anstieg** der Fallzahlen der politisch motivierten Straftaten (PMK) für das Jahr 2025 auf einen **neuen Höchststand** feststellbar. Nach einem leichten Rückgang im Jahr 2024 auf 549 erfasste Fälle ist für das Jahr 2025 ein **starker Anstieg um 19,5 %** auf 656 Fälle zu verzeichnen, was dem bayernweiten Trend entspricht. Während die Fallzahlen der PMK-rechts leicht rückläufig sind, lag der Fokus nunmehr auf Straftaten der PMK-links sowie der PMK-sonstige Zuordnung. So ist für das Jahr 2025 ein starker Anstieg um 37,3 % im Bereich der PMK-sonstige Zuordnung von 153 auf 210 Fälle feststellbar. Am deutlichsten ist der Anstieg aber im Bereich der PMK-links mit einer Verdreifung der Fallzahlen von 42 auf 127 Fälle und damit einem Höchststand im 10-Jahresvergleich. Bayernweit ist hier ebenfalls ein deutlicher Anstieg feststellbar.

Der **Schwerpunkt** bei den Straftaten der PMK-links lag bei **sonstigen Delikten** (58), hierunter sind beispielsweise Vermummungsverstöße bei Versammlungen und Beleidigungsdelikte zu subsumieren, gefolgt von Sachbeschädigungsdelikten (52). Für den Bereich Unterfranken lässt sich dieser starke Anstieg vornehmlich mit der Beschädigung von Wahlplakaten des politischen Gegners und Versammlungsverstößen, wie Blockadeaktionen und Vermummung durch Personen des linken Spektrums, bei Demonstrationen rechter Akteure im Nachgang des Messerattentats in Aschaffenburg erklären.

Trotz der deutlichen Fallzahlensteigerung im Phänomenbereich PMK-links ist festzustellen, dass die Anzahl der Fälle aus dem Bereich der PMK-rechts diese deutlich übersteigen (287 Fälle). Hervorzuheben ist der positive Trend des weiteren **Rückganges von Gewalttaten** in allen Phänomenbereichen.

### Häufigkeitszahl (bereinigte Zahlen)



**+19,5 %**

politisch motivierten Kriminalität



**-8,2 %**

Hasskriminalität

### Hasskriminalität – Rückgang um 8,2 %

Im Gegensatz zum bayernweiten Trend **sank** die Zahl der Fälle von Hasskriminalität im Jahr 2025 **um 8,2 %** auf insgesamt 123 Fälle, verglichen mit 134 im Vorjahr. Besonders der Bereich der PMK-rechts war, wie auch im letzten Jahr, mit 86 Fällen stark betroffen. Bei antisemitischen Straftaten setzte sich der Trend des letzten Jahres fort. Diese sanken von 47 auf 29 Fälle. Weiterhin auf hohem Niveau ist die Zahl der fremdenfeindlichen Straftaten mit 115 Fällen (2024: 129 Fälle).



*„Unsere Verkehrssicherheitsarbeit folgt einem klaren Leitgedanken: Jeder Mensch soll sich auf unseren Straßen sicher bewegen können.“*

PR Tobias Rupp



VERKEHR



## VERKEHRSSICHERHEITSARBEIT BEIM PP UNTERFRANKEN

Im Rahmen der Verkehrssicherheitsarbeit verfolgt das Polizeipräsidium Unterfranken einen gesamtstrategischen Ansatz. Neben **konsequenter Verkehrsüberwachung** setzt es auf eine breit angelegte **Prävention** und proaktive **Öffentlichkeitsarbeit** sowie eine **enge Zusammenarbeit mit Sicherheitspartnern** wie z. B. Straßenbaubehörden und Verkehrswachen. Schwerpunkte und Maßnahmen werden anhand detaillierter Auswertungen der zugrunde liegenden Statistiken festgelegt. Die übergeordneten Ziele sind die Reduzierung der Verkehrstoten, die nachhaltige Senkung der Unfallzahlen sowie eine sichere Mobilität für alle. Das Verkehrssicherheitsprogramm 2030 des Bayerischen Innenministeriums „**Bayern mobil – sicher ans Ziel**“ bildet hierfür die inhaltliche Grundlage.



### Rad- und Pedelec-Fahrer

Das Radfahren erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit: Immer mehr Menschen nutzen das Fahrrad für den täglichen Weg zur Arbeit und für den zunehmend attraktiven Radverkehrstourismus, begünstigt durch spürbar gestiegene Kraftstoffpreise, wachsende Umweltbewusstheit, die sportliche Alternative in der Natur und das oft schnellere Vorankommen auf innerstädtischen Strecken. Diese Zunahme von Radfahrern im öffentlichen Raum schlägt sich im Anstieg der Radunfallzahlen (inklusive Pedelecs) nieder: Im Jahr 2025 wurde mit **1.617 Unfällen** ein Höchststand in den unterfränkischen Statistiken verzeichnet. Dabei wurden **4 Radfahrer getötet** (ein merklicher Rückgang im Vergleich zu 9 Toten in 2024), von denen 3 keinen Fahrradhelm trugen; verletzt wurden insgesamt 1.511 Personen, 62 mehr als 2024.



## PEDELEC-KURSE

Die Zahl der **Pedelec-Unfälle** ist von 2016 bis 2025 von 58 auf **718 angewachsen** – ein Anstieg von 1.237 % – wobei Personen ab 50 Jahren den höchsten Anteil der Betroffenen ausmachen. Vor diesem Hintergrund wurde 2019 ein gezieltes Präventivprogramm für Pedelec-Fahrende aufgelegt, das praxisnahe Trainings zum sicheren Umgang mit motorunterstützten Fahrrädern anbietet. Ziele des Programms sind insbesondere die Reduzierung von Unfällen und deren Folgen, die Förderung der Selbsteinschätzung von Stärken und Schwächen, die Erhöhung der Handlungssicherheit sowie die Sensibilisierung für verkehrsbezogene Gefahren.

Die Dienststellen des Polizeipräsidiums Unterfranken sind angehalten, im Rahmen ihrer Kapazitäten und entsprechend der örtlichen Verkehrslage Schulungen durchzuführen; 2025 wurden in Unterfranken **41 Pedelec-Kurse angeboten**. Eine enge Kooperation mit weiteren Akteuren der Verkehrssicherheitsarbeit, namentlich der Verkehrswacht, wird ausdrücklich befürwortet.



**„Radfahren bereichert unser Leben – es fördert Gesundheit, Klimaschutz und Lebensqualität. Da zugleich die Unfallzahlen zunehmen, insbesondere bei Pedelecs und älteren Verkehrsteilnehmern, brauchen wir eine sichere Infrastruktur, eigenverantwortlichen Schutz wie das Tragen von Helmen, gezielte Pedelec Schulungen und eine enge Abstimmung aller Akteure, damit die Freude am Radfahren erhalten bleibt und die Sicherheit wächst.“**

EPHK Gerhard Popp



59

Bei Verkehrsunfällen getötete Personen  
52 (2024)



13

Bei Verkehrsunfällen getötete  
Motorradfahrer  
7 (2024)



41

Bei Verkehrsunfällen Getötete auf  
Landstraße außerorts  
28 (2024)

### Verkehrsunfallentwicklung 2025

Im Jahr 2025 wurden in Unterfranken insgesamt **37.773 Verkehrsunfälle** registriert, damit 556 weniger als im Vorjahr. Trotz dieses leichten Rückgangs **stieg** die Zahl der bei **Verkehrsunfällen getöteten Personen** von 52 auf **59**, was im Sinne der Leitlinie Vision Zero deutlich macht, dass weiterer dringlicher Handlungsbedarf besteht. Bei Verkehrsunfällen wurden im vergangenen Jahr 5.594 (Vorjahr: 5.478) Personen verletzt, davon 4.649 (Vorjahr: 4.532) leichtverletzt und 945 (Vorjahr: 946) schwerverletzt. Insgesamt betrachtet musste somit auch hier ein leichter Anstieg verzeichnet werden. An erster Stelle der Hauptunfallursachen bei Verkehrsunfällen mit schweren Folgen steht weiterhin überhöhte, beziehungsweise nicht angepasste Geschwindigkeit; zudem erweist sich Ablenkung als bedeutender, bei vielen Unfällen beitragender Faktor. **Besonders betroffen sind Seniorinnen und Senioren** (ab 65 Jahren), bei denen sowohl mit 3.339 Unfällen als auch mit 21 Getöteten jeweils ein neuer Höchststand erreicht wurde. Im Motorradverkehr **sank** die Gesamtzahl der Unfälle **auf 575** (Vorjahr: 635), gleichzeitig ist jedoch ein auffälliger Anstieg der tödlich verletzten Motorradfahrer von 7 auf 13 zu verzeichnen. Vor diesem Hintergrund sind verstärkte präventive und operative Maßnahmen geplant, mit besonderen Schwerpunkten auf Ablenkungsprävention und der Erhöhung der Sicherheit von Motorradfahrern.



### Elektrokleinstfahrzeuge

Elektrokleinstfahrzeuge, insbesondere **E-Scooter**, sind in den letzten Jahren zunehmend im öffentlichen Straßenverkehr präsenter geworden, auch in Unterfranken. Dies spiegelt sich auch in den Zahlen der Verkehrsunfallstatistik wider. Waren es im Jahr 2021 noch 37 Unfälle, **stieg** die Zahl bis zum Jahr 2025 konstant auf mittlerweile **207 Unfälle**. Besonders in städtischen Gebieten, wo E-Scooter weit verbreitet sind, kommt es häufig zu Konflikten mit anderen Verkehrsteilnehmern. Eine unzureichende Aufklärung der Nutzer über die richtigen Verhaltensweisen verstärkt die Unfallgefahr. Um sicher mit den Fahrzeugen umzugehen, ist es unerlässlich, die Nutzer zu sensibilisieren. Insgesamt zeigt sich, dass E-Scooter trotz ihrer praktischen Vorteile auch erhebliche Risiken mit sich bringen. Hierbei spielt der Faktor Fahrtüchtigkeit eine erhebliche Rolle. Im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Unterfranken kam es im Jahr 2025 zu 929 folgenlosen Alkohol- und Drogenfahrten. Dies bedeutet eine **erneute Steigerung** im Vergleich zum Vorjahr **von 25 %** (2024: 747). Im Zeitraum von 2021 bis 2025 stiegen die Fallzahlen sogar um 322 %.

## FAHRTÜCHTIGKEIT

### Rausch und Risiko: Auswirkungen von Alkohol, Drogen und Medikamenten auf die Fahrtüchtigkeit

Die **Fahrtüchtigkeit** ist eine grundlegende Voraussetzung für die sichere Teilnahme am Straßenverkehr. Alkohol, Drogen und bestimmte Medikamente zählen zu bedeutsamen Einflussfaktoren, die diese Fähigkeit erheblich beeinträchtigen können. Ihre Wirkung betrifft insbesondere Reaktionsvermögen, Konzentration, Wahrnehmung und Urteilsfähigkeit.

Dazu verzeichneten die Dienststellen des Polizeipräsidiums Unterfranken im vergangenen Jahr **insgesamt 3.884 Anzeigen**. Wie bereits im Vorjahr wurden auch 2025 mehr Drogenfahrten als Alkoholfahrten festgestellt. Umgekehrt verhält es sich jedoch bei den Verkehrsunfällen mit beeinträchtigten Verkehrsteilnehmern: Sowohl die Zahl der erfassten Verkehrsunfälle als auch die Zahl der Verletzten und Getöteten bei Alkoholunfällen übersteigt jene bei Drogenunfällen.

Trotz intensiver Schulungsmaßnahmen und des Einsatzes von Speicheltests zur Erkennung beeinträchtigter Fahrzeugführer wird insbesondere im Bereich der drogenbedingten Fahruntüchtigkeit weiterhin von einem großen Dunkelfeld ausgegangen. Das Polizeipräsidium Unterfranken wird daher die konsequenten Kontrollmaßnahmen im Bereich der Fahrtüchtigkeit fortsetzen und weiter ausbauen.



### Schwerverkehr

Der Schwerverkehr stellte auch im Jahr 2025 einen wesentlichen Schwerpunkt der **Verkehrsüberwachung** in Unterfranken dar. Aufgrund des hohen Gefährdungspotenzials wurden die Kontrollmaßnahmen durch die unterfränkische Polizei konsequent fortgeführt.

Schwerpunkte lagen insbesondere auf der Überwachung der **Lenk- und Ruhezeiten**, der **Ladungssicherung**, der **technischen Verkehrssicherheit** sowie der **Fahrtüchtigkeit der Fahrzeugführer**.

Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Schwerverkehr war leicht rückläufig, allerdings wurde häufig eine erhöhte Unfallschwere festgestellt. Daher führte die unterfränkische Polizei gezielte Kontrollen auf Autobahnen und Bundesstraßen sowie koordinierte Schwerpunktaktionen durch.

Flankierend fanden **Fortbildungsmaßnahmen für interessierte Kolleginnen und Kollegen** statt. Ein besonderer Fokus lag hierbei auf **Kleintransportern**, die im täglichen Straßenverkehr zunehmend eine relevante Rolle einnehmen.

## DIS-AKTIONSTAGE

### Jahresschwerpunkt „Fahrtüchtigkeit“ – Verbands- und bundesländerübergreifende „DiS-Aktionstage“

Das Polizeipräsidium Unterfranken entschied sich für das Jahr 2025, nicht zuletzt **wegen der Teil-Legalisierung von Cannabis** und die damit verbundene Anhebung der THC-Grenzwerte im Straßenverkehr, die Thematik „Fahrtüchtigkeit“ als Jahresschwerpunkt auszurufen. In zahlreichen anderen Bundesländern ist es bereits lang erprobte Praxis, mit Spezialisten aus dem Bereich der Erkennung beeinflusster Verkehrsteilnehmer, Kontrollen durchzuführen. Aus diesen Gründen initiierte das Polizeipräsidium Unterfranken im Zeitraum vom 23. bis 25.09.2025 erstmalig eine mehrtägige **Fortbildungs- und Kontrollwoche zum Thema „Fahrtüchtigkeit“**.

Neben einer Vielzahl unterfränkischer Polizistinnen und Polizisten nahmen auch zahlreiche Beamtinnen und Beamten bayerischer Polizeiverbände sowie anderer Bundesländer an der Veranstaltung teil. Abgerundet und komplettiert wurde das Teilnehmerfeld mit **Spezialisten aus Österreich, Italien, Schweiz und den Vereinigten Staaten**.

Ziele der Aktionstage waren unter anderem die **Netzwerkbildung**, aber auch die Weitergabe von Know-how und Neuerungen. Hierzu konnten Experten aus Wissenschaft und Forschung als Referenten gewonnen werden (bspw. Hr. Prof. Dr. Mußhoff, Fr. Dr. Muffert). Nach den jeweiligen Fachvorträgen an den Vormittagen, wurden im Nachmittagszeitraum der drei Aktionstage jeweils **Großkontrollstellen** betrieben. Hierbei wurden insgesamt **61 Fahrzeugführer** unter der Wirkung berauschender Mittel aus dem Verkehr gezogen.



Im Rahmen der ganzheitlichen Betrachtung des Themas wurde auch der präventive Ansatz verfolgt und zielgruppenorientiert mit Fachvorträgen in ausgewählten Schulen begleitet. Ebenso fand sich das Thema im zeitgleich geöffneten Pop-Up-Store in der Würzburger Innenstadt wieder.

Die Aktionstage und damit einhergehend die Vielzahl an festgestellten Verstößen zeigen die Aktualität der Thematik „Drogen im Straßenverkehr“. Daraus resümierend wird das Polizeipräsidium Unterfranken das Themenfeld weiterhin im Blick behalten und als eines der zentralen Punkte der Verkehrssicherheitsarbeit betrachten.



# 91 Fälle

Verhütete Drogenfahrten  
64 (2024)



# 2.095 Fälle

Folgenlose Drogenfahrten  
2.211 (2024)

# Die „BIG FIVE“ der Verkehrsüberwachung



## GESCHWINDIGKEIT

Auf den Straßen in Unterfranken kam es im Jahr 2025 aufgrund überhöhter oder nicht angepasster Geschwindigkeit zu 1.144 Verkehrsunfällen. Zwar stellt dies den niedrigsten Wert der letzten fünf Jahre dar, dennoch endeten die Unfälle für 8 Menschen tödlich, 683 Personen wurden verletzt. Damit bleibt die „Geschwindigkeit“ die häufigste Unfallursache bei Verkehrsunfällen mit Getöteten oder Schwerverletzten.



**1.144 Unfälle**  
1.213 (2024)



## FAHRTÜCHTIGKEIT

Bei 590 Verkehrsunfällen unter dem Einfluss von Alkohol oder Betäubungsmitteln verloren vergangenes Jahr 6 Menschen ihr Leben. Dies macht deutlich, wie wichtig auch weiterhin die konsequente Überprüfung der Verkehrstüchtigkeit durch die Polizei ist.



**590 Unfälle**  
608 (2024)



## INSASSENSICHERUNG

Im vergangenen Jahr hatten 10 % der bei Verkehrsunfällen getöteten Personen keinen Sicherheitsgurt angelegt. 27 Menschen erlitten schwere Verletzungen. Besonders besorgniserregend ist für uns als Polizei die Zahl von knapp 300 geahndeten Verstößen wegen nicht vorschriftsmäßig gesicherter Kinder.



**3742 Ahndungen**  
3711 (2024)

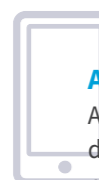


## SCHWERVERKEHR

Im Jahr 2025 ereigneten sich 3.314 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Lastkraftwagen, bei denen 370 Personen verletzt und 12 getötet wurden. Diese traurige Bilanz unterstreicht die anhaltende Bedeutung der Überwachung des Schwerverkehrs als zentralen Schwerpunkt für das Polizeipräsidium Unterfranken.



**3.314 Unfälle**  
3.307 (2024)



## ABLENKUNG

Ablenkung ist weit mehr als nur der Blick auf das Handy. Aus diesem Grund hat das Polizeipräsidium Unterfranken die Kampagne **AugenBlick – Ablenkung hat viele Gesichter** ins Leben gerufen, um auf die verschiedenen Formen der Ablenkung aufmerksam zu machen und dadurch gefährliche Situationen im Straßenverkehr zu vermeiden.“



**9.436 Ahndungen**  
8.719 (2024)

## DIE KONTROLLGRUPPE MOTORRAD (KGM) DES PP UNTERFRANKEN

Die Kontrollgruppe Motorrad (KGM) ist eine im **Nebenamt tätige Einheit**, die sich aus interessierten und versierten Motorradfahrern des PP Unterfranken zusammensetzt. Sie wurde im Jahr 2018 im Verband etabliert und besteht aktuell aus **19 Mitgliedern**, welche auf die drei Verkehrspolizeiinspektionen Würzburg-Biebelried, Aschaffenburg-Hösbach und Schweinfurt-Werneck verteilt sind. Das zugewiesene Aufgabenportfolio besteht aus vier wesentlichen Säulen:

➔ **Einsatzbegleitende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**  
Fachlich fundierte und themenbezogene Auskünfte gegenüber Medienvertretern, welche polizeiliche Kontrollaktionen begleiten.

➔ **Fortbildung interessierter Kolleginnen und Kollegen des PP Unterfranken zum Thema Motorradsicherheit und Zweiradkontrollen**  
Technische und fachliche Unterrichtungen im Rahmen von regionalen und überregionalen Kontrollaktionen.

➔ **Durchführen von Motorradkontrollen (Repression)**  
Im Fokus stehen ganzheitliche Verkehrskontrollen mit Schwerpunkt Feststellung und Ahndung unfallursächlicher Verhaltensverstöße sowie illegaler Manipulationen an Krafträdern.

➔ **Motorradspezifische und zielgruppenorientierte Prävention**  
Anlassbezogene Aufklärungsarbeit im Rahmen von örtlichen Kontrollen sowie themenspezifischen Veranstaltungen. Ziel ist es, mit Kradfahrern in konstruktive Gespräche zu treten und hierbei die teils verheerenden Folgen entsprechender Verhaltensverstöße nachvollziehbar zu erläutern.

Darüber hinaus unterstützen die Mitglieder anlassbezogen die örtlichen Polizeiinspektionen bei der Gestaltung und Durchführung eigener Kontrollen.

Die Kontrollgruppe Motorrad stellt ein unverzichtbares Einsatzmittel zur Verbesserung der Verkehrssicherheit im Kraftradsektor dar. Die sowohl präventive als auch repressive Verwendungsbreite ermöglicht es der unterfränkischen Polizei, zielgerichtet zu agieren und lageangepasst zu reagieren.

## WASSERSCHUTZPOLIZEI UNTERFRANKEN

Die drei WSP-Gruppen in Unterfranken mit insgesamt 24 Beamtinnen und Beamten betreuen insgesamt ca. 314 Flusskilometer auf der Bundeswasserstraße Main. Neben den originären Aufgaben wie die Überwachung schifffahrtsrechtlicher Vorgaben und des Fischereirechts, liegt ein weiterer Fokus im Bereich der Prävention. Dazu nahmen die Wasserschutzpolizeigruppen an diversen Veranstaltungen, wie beispielsweise Jahreshauptversammlungen von Schiffervereinen oder beim Sommerfest der Wasserwacht, teil. Darüber hinaus veranstaltete beispielsweise die WSP-Gruppe Aschaffenburg 2025 erstmals die Aktionstage „Sicher auf dem Wasser“. Ziele der Veranstaltung waren das Bewusstsein für Sicherheit und das verantwortliche Verhalten am und im Wasser zu stärken, Behördenarbeit transparenter zu machen und den Austausch mit Wassersportlerinnen zu fördern. Die Aktion fand im Juli zunächst in Aschaffenburg am Floßhafen und im September in Miltenberg an der Fahrgastliegestelle statt und erfreute sich großem Interesse. Unterstützt wurde die Polizei unter anderem durch die Feuerwehr, DLRG und Wasserwacht.





*„Sicherheit ist ein Grundbedürfnis eines jeden Menschen und es ist unsere Aufgabe, diese zu gewährleisten. Dazu gehört neben der objektiven Sicherheit auch, dass Bürgerinnen und Bürger sich in Unterfranken mit einem guten Sicherheitsgefühl im öffentlichen Raum bewegen und aufhalten können.“*

PHKin Natascha Müller



PRÄVENTION

## PROAKTIVE BERATUNG

### in Fällen häuslicher Gewalt

Seit **Einführung** der Sachbearbeitung „Häusliche Gewalt“ in Unterfranken **im Jahr 2000**, sowie der Umsetzung der bayerischen Rahmenvorgabe zur polizeilichen Bekämpfung der Häuslichen Gewalt, widmet sich die unterfränkische Polizei intensiv der Verhinderung und Verfolgung von Gewalttaten aus dem Phänomenbereich Häusliche Gewalt. Polizeiliche Intervention reicht trotz vernetzter Arbeitsweise jedoch nicht aus, um diese Generationen übergreifende Gewaltspirale zu durchbrechen. Hierzu bedarf es auch **Fachdienststellen**, deren geschulte Mitarbeiterinnen psychosoziale Beratung, ggf. auch über einen längeren Zeitraum hinweg, leisten.

Opfer Häuslicher Gewalt leiden häufig unter schwerwiegenden physischen und psychischen Folgen dieser meist lang andauernden Gewalttaten. **Professionelle Beratung** und Begleitung zur Stabilisierung der Opfer, sowie weitere Hilfsangebote sollen den Opfern ermöglichen, die Gewaltspirale zu durchbrechen und ihnen dabei helfen, die Folgen der Straftaten zu mildern.

Um möglichst vielen betroffenen Opfern die Möglichkeit zu geben, sich entsprechend ihrer persönlichen Bedürfnisse adäquat beraten zu lassen, bestehen in Unterfranken bereits seit 2016 mit insgesamt **fünf proaktiven Beratungsstellen** im Bereich Bayerischer Untermain, Mainfranken und Main-Rhön Kooperationsvereinbarungen zwischen diesen und dem Polizeipräsidium Unterfranken.

In der Praxis bedeutet dies, dass Opfern häuslicher Gewalt durch die Erstzugriffskräfte der Polizei bzw. durch den Schwerpunktsachbearbeiter Häusliche Gewalt das Angebot einer proaktiven Beratung unterbreitet wird und die Daten des Opfers mit dessen Einwilligung an die proaktive Beratungsstelle übermittelt werden. Die Beratungsstellen gewährleisten eine Kontaktaufnahme mit dem Opfer innerhalb von drei Werktagen und unterbreiten ihr **Beratungs-, Hilfe- und Unterstützungsangebot**.

Im vergangenen Jahr wurden die Leistungen der proaktiven Beratungsstellen im Rahmen von Dienstunterrichten den Beamtinnen und Beamten der unterfränkischen Polizeidienststellen erneut vorgestellt. So konnten bereits 2024, als auch im vergangenen Jahr mehr Opfer häuslicher Gewalt an die Beraterinnen und Berater angebunden werden.

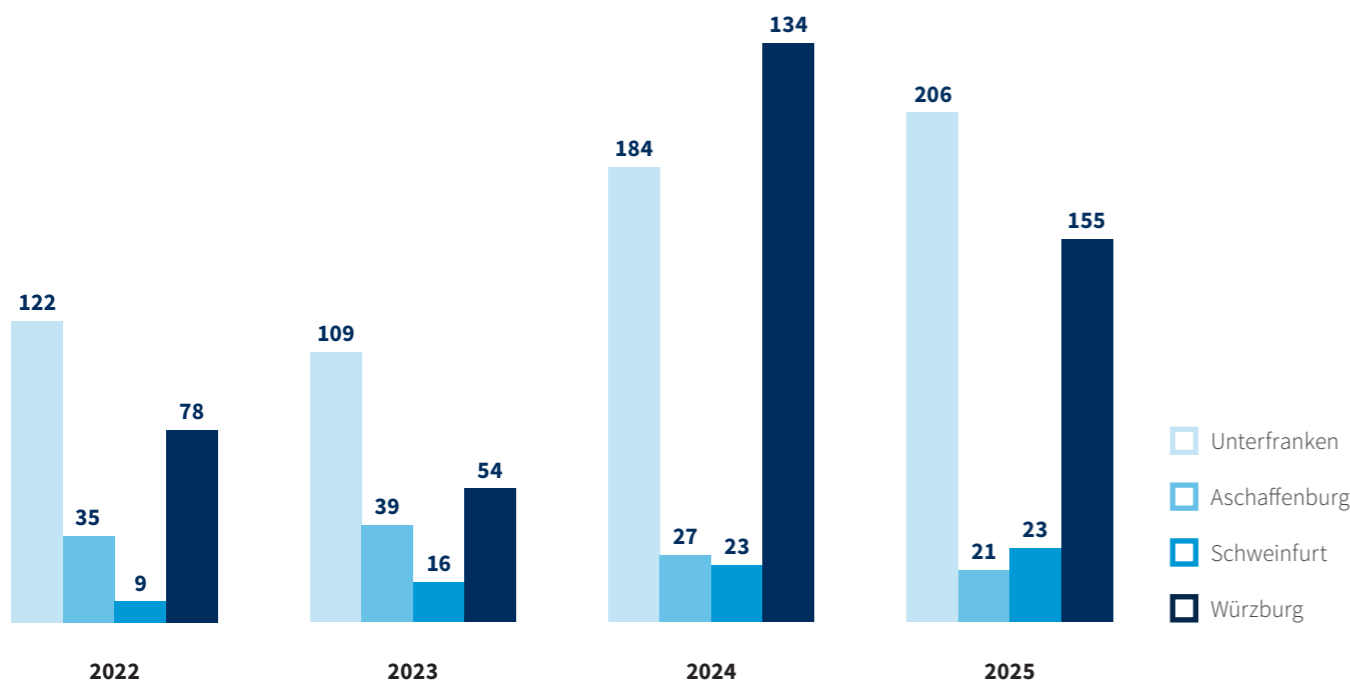
### > KONTAKT

Bbeauftragte der Polizei für Kriminalitätsoffer (BPfK)

**Hilfetelefon**

**Tel.:** 0931/457-1074

### proaktive Beratung



## OPFERSCHUTZ

### Childhood-Haus Würzburg

Ein Childhood-Haus ist eine **kinder- und familienfreundliche Anlaufstelle** für Kinder und Jugendliche, die Opfer oder Zeugen von Gewalt, sexuellem Missbrauch oder schweren Vernachlässigungen sind. Ziel ist es, belastende und wiederholte Befragungen zu vermeiden und Hilfen koordiniert und professionell bereitzustellen.

Durch den **Förderverein** Projekt Childhood-Haus Würzburg e.V. konnte nach mehrjähriger Planung Ende 2025 in Würzburg ein Childhood-Haus eröffnet werden. Hier soll eine gut strukturierte, koordinierende zentrale Anlaufstelle etabliert werden, die alle notwendigen interdisziplinären Professionen unter einem Dach in ihrer Zusammenarbeit vereint, um eine möglichst **optimale Versorgung für Kinder und Jugendliche** mit Missbrauchserfahrungen zu gewährleisten.

Auch die kindgerechte Beratung, Begleitung und Versorgung im Rahmen von polizeilichen und staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen und Vernehmungen sowie strafrechtlichen Verfahren sollen im Childhood-



Haus sichergestellt werden. Dies soll dazu beitragen, das Risiko von Re-traumatisierungen von Kindern und Jugendlichen, die Opfer von Gewalt wurden, zu minimieren. So wurde die Zusammenarbeit zwischen dem Förderverein Projekt Childhood-Haus Würzburg e.V. mit dem Landgericht Würzburg, dem Amtsgericht Würzburg, der Staatsanwaltschaft Würzburg und dem Polizeipräsidium Unterfranken in einer Kooperationsvereinbarung festgeschrieben.

Das Childhood-Haus Würzburg soll **voraussichtlich ab April 2026 für Betroffene geöffnet** sein.



### Zammgrauft JUGEND-PRÄVENTIONSPROJEKT

Um Straftaten gar nicht erst entstehen zu lassen, **sensibilisiert** die Bayerische Polizei die Bevölkerung für vielfältige Kriminalitätsphänomene und informiert über Möglichkeiten der Prävention. So kann insbesondere auf dauerhafte, als auch auf neuartige Phänomene reagiert werden. Ganz wichtig ist es der Polizei dabei, das **Sicherheitsgefühl und die Zivilcourage in der Gesellschaft** zu stärken. Im Bereich des Polizeipräsidioms Unterfranken sind hierfür insgesamt knapp 100 Präventionsbeamtinnen und -beamte im Einsatz.

Zivilcourage ist kein angeborenes Talent, sondern eine erlernbare Fähigkeit. Durch gezielte Schulungen werden Menschen befähigt, in kritischen Situationen **besonnen und verantwortungsbewusst** zu handeln – zum Schutz anderer und zur Stärkung des Gemeinwesens. Die meisten machen bereits als Kinder und Jugendliche Gewalterfahrungen unterschiedlicher Ausprägung. Daher kann davon ausgegangen werden, dass in entsprechend großen Gruppen (z. B. Schulklassen, Freizeittreffs) sowohl Täter als auch Opfer und Zeugen vertreten sind.

Aus diesem Ansatz heraus wurde das **Zivilcourage-Projekt „Zammgrauft“** durch das Polizeipräsidium München erstellt und bislang ausschließlich durch ausgebildete Trainerinnen und Trainer der Polizeiinspektion Würzburg-Stadt an Würzburger Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen elf und 18 Jahren vermittelt.

Hierbei wird im spielerischen Rahmen die Bedeutung von Gemeinschaft, Vertrauen und Zivilcourage verdeutlicht. Außerdem wird Gewalt im Allgemeinen thematisiert sowie deren verschiedene Formen, wie körperliche Gewalt, Ausgrenzung, Fremdenfeindlichkeit oder Mobbing ins Bewusstsein gerufen. Ergänzend dazu werden Strategien erarbeitet, wie Gewalt verhindert oder unterbunden werden kann. Um ein verbandsdeckendes Angebot zu schaffen, wurden im vergangenen Jahr Präventionsbeamtinnen und -beamte aller unterfränkischen Dienststellen beschult, sodass erste Angebote für Unterrichtete zum Thema Zivilcourage bereits seit dem laufenden Schuljahr 2025/2026 angeboten und durchgeführt werden können. So fanden im vergangenen Jahr fast **50 zweitägige Veranstaltungen** an unterfränkischen Schulen statt, in denen die Jugendlichen u.a. Verhaltenstipps zum Umgang in Konfliktsituationen bekamen oder auch Vertrauensübungen durchführten.

Die Inhalte werden von den Präventionsbeamtinnen und -beamten in Zusammenarbeit mit der jeweiligen Schule bzw. deren ausgebildete Trainerinnen und Trainer vorgestellt und durch die Lehrkraft noch im Nachgang zum **zweitägigen Workshop** aufgegriffen und thematisiert. Schulen, die Interesse an der Trainerausbildung „Zammgrauft“ oder an der Durchführung des Projekts an ihrer Schule haben, können sich gerne an ihre örtlich zuständige Polizeidienststelle wenden.



## POP-UP-STORE

Vom 22. bis 26. September 2025 öffnete der erste Pop-up-Store der Polizei in der **Würzburger** Kaiserstraße seine Türen. Ähnliche Projekte in Augsburg, Weiden und Kempten hatten bereits gezeigt, wie erfolgreich dieses Format ist. Dank der großzügigen Unterstützung eines Geschäftsinhabers, der sein Ladenlokal unentgeltlich zur Verfügung stellte, konnte das Projekt in Würzburg realisiert werden.

Der Pop-up-Store war ein voller Erfolg: **Über 2.600 Besucher**, darunter viele Familien und Schulklassen, nahmen das vielfältige Angebot an. Es gab Informationen zu den Bereichen Prävention, Einstellungsberatung und Sicherheitswacht sowie Angebote wie „Coffee with a Cop“ und „Copcorn“, die besonders gut ankamen. Auch für Kinder wurde viel geboten, etwa eine Puppenbühne und ein echtes Polizeimotorrad.



Das Projekt war nicht nur bei den Besuchern sehr beliebt, sondern auch bei den Medien und der Stadt Würzburg. Der neue Oberbürgermeister bezeichnete den Pop-up-Store als **„sichtbares Zeichen für echte Bürgernähe und Vertrauen in unsere Polizei“**. Besonders hervorzuheben war die enge Zusammenarbeit mit externen Partnern, die das Projekt unterstützten und so maßgeblich zum Erfolg beitrugen.

Mit einer geringen Investition von rund 1.000 Euro und der Unterstützung zahlreicher Partner erwies sich der Pop-up-Store als eine kosteneffiziente Maßnahme, die weit über den unmittelbaren Zeitraum des Events hinaus Wirkung zeigte. Die **positiven Rückmeldungen und der große Zuspruch** machen deutlich: Dieses Format hat Zukunft und könnte auch in anderen Städten Unterfrankens erfolgreich umgesetzt werden.



# AUGENBLICK

*Ablenkung hat viele Gesichter*

**„Ablenkung im Spiel kostet mich den Sieg.“**

**Aber im Straßenverkehr kann es Dich dein Leben kosten.“**

**Alen Pjanic**  
Fitness First  
Würzburg Baskets



Infos unter:  
<https://www.polizei.bayern.de/verkehr/verkehrssicherheitsarbeit>  
einfach QR-Code einscannen



*„Die unterfränkische Polizei stellt sich in ihrer Vielfalt als eine zukunftsfähige Organisation auf. Mit unserer gelebten Führungs- und Wertekultur sind wir deswegen der starke Garant der Sicherheit für unsere Bürgerinnen und Bürger.“*

PVP Holger Baumbach



RÜCKBLICK

## 01/2025

### Zentrale Anzeigenbearbeitung (ZAB) in Unterfranken startet – Entlastung für Polizeikräfte

In Unterfranken wurde eine neue zentrale Bearbeitungsstelle, die „Digitale Anzeigen- und Servicestelle“ (DAS), eingerichtet, um die Arbeitslast der Polizeikolleginnen und -kollegen zu verringern. Der Hintergrund ist, dass die Vielzahl an Vorgängen, insbesondere in Ermittlungsgruppen und Fachkommissariaten, zunehmend zu Belastungen führt. Die DAS übernimmt nun Delikte mit geringer Komplexität, insbesondere Betrugsstraftaten und Online-Erpressungen, die oft aus anderen Regionen begangen werden. Seit November 2024 werden solche Fälle zentral bearbeitet, wobei eine standardisierte Bearbeitung und eine hohe Datenqualität sichergestellt werden. Ziel der DAS ist es, die Kollegen zu entlasten und Kapazitäten für komplexere Fälle freizusetzen, wobei derzeit rund 300 Vorgänge pro Monat bearbeitet werden.



## 04/2025



### Amtswechsel bei der PI Bad Brückenau

Im Rahmen einer Feierstunde haben Staatssekretär Sandro Kirchner und unser Polizeipräsident Detlev Tolle die bisherige Dienststellenleiterin PHKin Corinna Kamerlog verabschiedet, welche im Rahmen ihres Förderverfahrens für den höheren Dienst die Leitung für ein halbes Jahr übernommen hatte. Ihre Nachfolge tritt Erster Polizeihauptkommissar Stefan Preisendörfer an.

## 06/2025

### Stolzer Auftritt der Polizei Unterfranken beim WVV-Firmenlauf – ein Kollege holt den Sieg

Beim diesjährigen WVV-Firmenlauf war die Polizei Unterfranken mit stolzen 80 Kolleginnen und Kollegen am Start. Ein besonderes Highlight: Einer unserer Kollegen hat sich den 1. Platz sichern können. Ob als Läufer oder Unterstützer am Streckenrand - der Teamspirit war überall zu spüren.



## 07/2025

### Erster Fritz-Neuland-Gedächtnispreis verliehen – Auszeichnung für Andreas Franck und AG PRIOX

Der Fritz-Neuland-Gedächtnispreis wurde erstmals verliehen und ging an Oberstaatsanwalt Andreas Franck, den Zentralen Antisemitismusbeauftragten der Bayerischen Justiz, und die AG PRIOX des Polizeipräsidiams Unterfranken. Der Preis würdigt ihren vorbildlichen Einsatz im Kampf gegen Antisemitismus, besonders angesichts der jüngsten Antisemitismus-Welle seit dem 7. Oktober 2023. Herr Franck setzt sich seit Jahren erfolgreich gegen antisemitische Straftaten ein, während die AG PRIOX durch Präventionsarbeit und Schulungen zu Extremismus einen wichtigen Beitrag leistet. Der Preis wurde von Michael Frederic Fischbaum gestiftet und erinnert an seinen Vater Fritz Neuland, der sich nach dem Zweiten Weltkrieg für die Integration jüdischen Lebens in Deutschland einsetzte.



## 08/2025

### Christoph Müller übernimmt für sechs Monate die Leitung der Polizeiinspektion Marktheidenfeld

Herr Christoph Müller übernimmt ab September für sechs Monate die Leitung der Polizeiinspektion Marktheidenfeld, nachdem Herr Michael Zimmer diese Position verlässt und ins Polizeipräsidium Würzburg wechselt. Herr Müller, 37 Jahre alt, blickt auf eine langjährige Karriere bei der Polizei zurück und freut sich auf die Zusammenarbeit mit den Kollegen und der Region. Herr Zimmer leitete die Inspektion Marktheidenfeld drei Jahre lang und wird nun in einem Projekt zur Weiterentwicklung der polizeilichen Ermittlungsstrukturen tätig. Beide schätzen die Möglichkeit, neue berufliche Herausforderungen anzunehmen.

## 08/2025



### Pilotprojekt auf der Autobahn: Verkehrspolizei Würzburg-Biebelried testet Elektrofahrzeuge

Innenstaatssekretär Sandro Kirchner hat den Startschuss für ein Pilotprojekt mit vollelektrischen Streifenfahrzeugen auf der Autobahn gegeben. Im Rahmen des Projekts testet unsere Verkehrspolizei Würzburg-Biebelried insgesamt vier Elektrofahrzeuge der Automobilhersteller BMW und Audi auf ihre Alltagstauglichkeit im täglichen Einsatz. Die Anforderungen an unsere Streifenfahrzeuge im Autobahneinsatz sind unter anderem: lange Fahrtstrecken, hohe Geschwindigkeiten und eine rund um die Uhr verfügbare Einsatzbereitschaft. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, wurde bei unserer VPI eine leistungsstarke Schnellladestation mit zwei Ladepunkten installiert.



## 08/2025



### Schweinfurter Kollegin unterstützt spanische Polizei im Einsatz auf Mallorca

Unsere Kollegin PHMin Julia Michel-Regiert von der Schweinfurter Dienststelle war für 23 Tage auf Mallorca im Einsatz und unterstützte die spanischen Kollegen direkt in Palma de Mallorca im täglichen Streifendienst. Diese einzigartige Erfahrung war für sie sowohl privat als auch beruflich ein Highlight.

## 08/2025

### Schweigeminute für den Kollegen Simon

Die ganze unterfränkische Polizeifamilie hielt eine Schweigeminute für den im Dienst getöteten Kollegen Simon ab. Unser aufrichtiges Mitgefühl galt hierbei seiner Familie, seinen Freunden und all jenen, die ihm nahestanden. Dem aktuellen Sachstand nach, wurde Simon von einem 18-Jährigen Mann, der zunächst eine Tankstelle ausgeraubt haben soll, in Völklingen (SL) getötet.



## 08/2025

### Start der Videoüberwachung in Aschaffenburg

Im Bahnquartier Aschaffenburg wurde eine mobile Videoüberwachungsanlage installiert, um das Sicherheitsgefühl der Bürger zu stärken und Kriminalität zu verringern. Die Maßnahme ist Teil eines langfristigen Präventionsprojekts zwischen Stadt, Polizei und dem Bayerischen Landeskriminalamt. Erste Kameras wurden an der Ludwigstraße und dem Omnibusbahnhof angebracht. Ziel ist es, Straftaten zu verhindern und die Aufenthaltsqualität zu verbessern.



## 09/2025

### Polizeipräsident Tolle und Staatssekretär Kirchner heißen 59 neue Mitarbeiter willkommen

Polizeipräsident Detlev Tolle hat zusammen mit Staatssekretär Sandro Kirchner unsere 59 neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begrüßt, die fortan für die Sicherheit in Unterfranken sorgen werden. Unter den Neuzugängen sind 39 Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamte sowie 20 Tarifbeschäftigte und Verwaltungsbeamte, die aus verschiedenen Polizeibehörden, unter anderem der Bayerischen Bereitschaftspolizei, nach Unterfranken kamen.



## 09/2025

### „Welcome Day“ beim Polizeipräsidium Unterfranken

Insgesamt 20 neue Kolleginnen und Kollegen aus dem Tarifbereich erhielten einen intensiven „Welcome Day“. Hier konnten sie einen umfassenden Einblick in die Arbeitsabläufe im Polizeipräsidium Unterfranken gewinnen und sich mit den spezifischen Anforderungen und Herausforderungen ihres neuen Arbeitsumfelds vertraut machen.

## 08/2025



### Engagement der Sicherheitswacht

Die 167 Mitglieder der Sicherheitswacht leisten jährlich rund 22.000 ehrenamtliche Stunden und tragen so entscheidend zur Sicherheit in ihren Gemeinden bei. 2025 wurden erfolgreich Neuausbildungen in Würzburg, Bad Kissingen und Obernburg durchgeführt, was die Grundlage für ein starkes Team in der Zukunft schafft. Ein Highlight war die Teilnahme an der Landeskonferenz der Sicherheitswachten, bei der 22 Mitglieder aus Unterfranken vertreten waren. Auch die Zentrale Fortbildung mit über 100 Teilnehmern zeigte, wie wichtig kontinuierliche Weiterbildung für die ehrenamtliche Arbeit ist.

## 10/2025

### Smiley-Aktion der PI Bad Kissingen

Gemeinsam mit der 2. Klasse haben unsere Kolleginnen und Kollegen die Geschwindigkeit vor der Schule kontrolliert. Wer sich an die 30 km/h hielt, bekam einen grünen, lachenden Smiley – wer zu schnell war, einen roten, traurigen.



## 11/2025



### Polizeivizepräsident ehrt mutige Ersthelfer mit der Courage-Medaille

Durch unseren Polizeivizepräsidenten wurden drei mutige Ersthelfer mit der bayerischen Courage-Medaille ausgezeichnet. Die drei Männer haben sich mit ihrem mutigen Einschreiten bei zwei Vorfällen in Hötberg und Aschaffenburg für die Sicherheit eingesetzt.

„Menschen in Not sind auf Hilfe angewiesen. Das beherzte Eingreifen dieser Bürger hat Schlimmeres verhindert und das verdient höchste Anerkennung.“ (Zitat: Polizeivizepräsident Holger Baumbach)

## 11/2025

### Mit Teamegeist und Fitness: Carina Hofmann und Claudia Ernst erreichen Top-Platzierungen beim Hyrox-Wettkampf

Die Streifenbeamtin der Polizeiinspektion Kitzingen, Carina Hofmann, nahm zusammen mit ihrer Kollegin PHKin Claudia Ernst am Hyrox-Wettkampf in Stuttgart teil. In der anspruchsvollen „Double Women Pro“-Kategorie, die schwerere Gewichte umfasst, erreichten sie den 15. Platz overall und den 3. Platz in ihrer Altersklasse. Sie starteten in Polizeiuniform, um ein Zeichen für Fitness, Teamegeist und Durchhaltevermögen im Polizeiberuf zu setzen und ein modernes, nahbares Bild der Polizei zu vermitteln. Der Wettkampf fand zudem an Hofmanns 29. Geburtstag statt, was das Erlebnis besonders emotional machte.



## 11/2025

### Großübung in Gerolzhofen

In Gerolzhofen fand eine Großübung der Polizei aus der Region Main-Rhön statt. Rund 80 Beamte übten zwei Tage lang am Gymnasium in lebensbedrohlichen Einsatzlagen. Ziel war es, realistische Szenarien zu simulieren, um die Einsatzkräfte auf komplexe Situationen vorzubereiten. 30 Polizisten spielten „Störer“.



## 11/2025

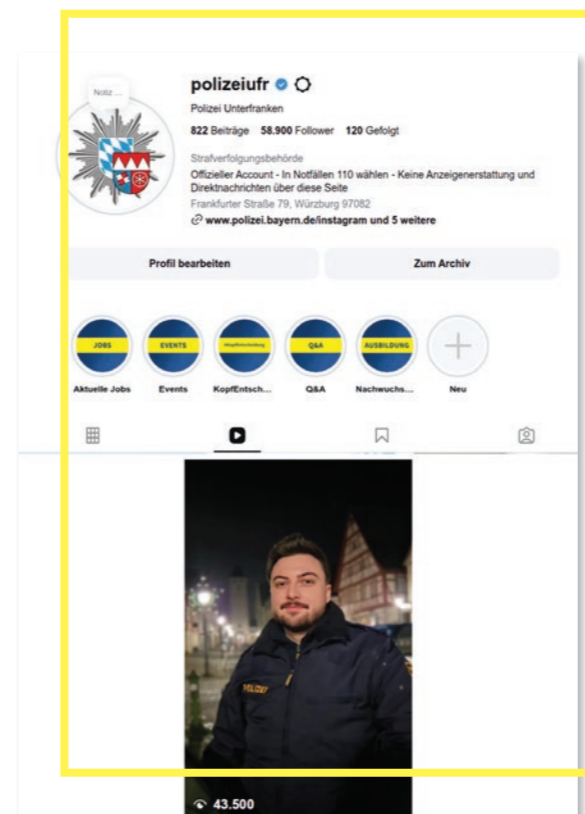
### Scheiben freikratzen als Präventionsthema erreicht Millionen auf Instagram

Das Foto wurde uns von einem Kollegen der Verkehrspolizei Würzburg-Biebelried zugesendet. Das Social-Media-Team machte daraus einen Präventionsbeitrag in Sachen Scheiben freikratzen und erreichte hiermit 21 Millionen Menschen, alleine über Instagram.

## 12/2025

### 50.000 Follower auf Instagram – Polizei Unterfranken sagt Dankeschön

Unsere Kolleginnen und Kollegen in ganz Unterfranken sagen Danke für 50.000 Follower auf Instagram! Egal ob auf Streife, auf dem Wasser, mit dem Diensthund oder bei der Kriminalpolizei – schön, dass wir euch so für unsere alltägliche Arbeit begeistern können.



Hier geht es zu unserem Instagram Profil

